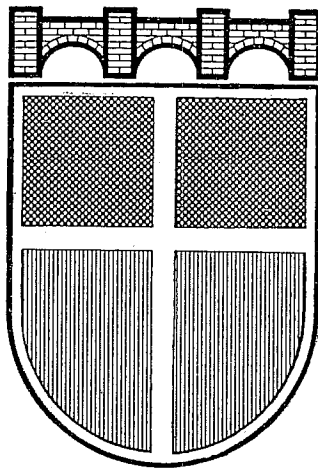


Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

1. Jahrgang • 1949 • Heft 2



Bearbeitet im
Statistischen Amt des Saarlandes

Druck : Saarländische Verlagsanstalt und Druckerei (Zwangsverwaltung) Saarbrücken 3

1949

Vorbemerkung

Das zweite Heft der „Saarländischen Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen“ bringt die für die Wirtschaftsbeobachtung wichtigen statistischen Monatsergebnisse für das erste Vierteljahr 1949. Zum Vergleich sind die Ergebnisse für das vergangene Jahr ebenfalls wieder aufgeführt. Über die im Heft 1 behandelten Gegenstände hinaus wurden Angaben über die Landwirtschaft, die Biererzeugung, den Verbrauch von Tabakerzeugnissen, den Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel und die Effektivlöhne in wichtigen Industriezweigen neu aufgenommen. Außerdem sind verschiedene bereits im ersten Heft berücksichtigte Gebiete eingehender behandelt worden. Der Abschnitt über die Kohlenwirtschaft wurde so umgestellt, daß die Zusammenhänge besser zu erkennen sind.

Abweichungen einzelner Zahlen von früheren Angaben beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Ein liegender Strich in den Übersichten bedeutet Null (nichts). Eine Null oder 0,0 bedeutet mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Übersicht zur Darstellung gebracht werden kann. Ein Punkt an Stelle einer Zahl besagt, daß die betreffende Angabe nicht gemacht werden kann, weil der Nachweis fehlt. Zwei Punkte an Stelle einer Zahl bedeuten, daß die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung nicht gegeben sind. Infolge von Abrundungen kann es besonders bei Verhältniszahlen vorkommen, daß die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

SAARBRUCKEN, im Juli 1949

PROF. Dr. A. BLIND

Die saarländische Wirtschaft

im 1. Quartal 1949

Die wirtschaftliche Situation ist seit Anfang 1949 in den meisten Ländern der Welt dadurch gekennzeichnet, daß der während des Krieges aufgestaute Bedarf weitgehend gedeckt ist und die Produktion nunmehr wieder mit der laufenden Nachfrage in Einklang gebracht werden muß. Diese Anpassung hat bereits zu Anzeichen für ein neues Gleichgewicht geführt. Der Notenumlauf der meisten Nationalbanken stabilisiert sich, während gleichzeitig eine Zunahme der Warenvorräte — infolge gesteigerter Produktion und amerikanischer Hilfe — festzustellen ist. Die Staaten bemühen sich, ihre Budgets auszugleichen. Die Inflationsperiode der Nachkriegszeit geht offenbar zu Ende. Damit hören allerdings auch die anregenden Einflüsse der Inflation auf die wirtschaftliche Aktivität, auf die Geldflüssigkeit und auf die Nachfrage nach Waren aller Art auf. Am Weltmarkt sinken nach den landwirtschaftlichen Preisen nun auch die meisten Metallpreise. Sogar beim Erdöl ergeben sich bereits Preisnachlässe. Das Geld wird knapp, und die Kredite werden eingeschränkt, die Zinssätze steigen, hier und dort spricht man schon wieder von der Notwendigkeit anti-inflationistischer Maßnahmen. Im Hintergrund droht die Arbeitslosigkeit und vielfach fürchtet man, daß auf die Währungskrise nun die Wirtschaftskrise folgen könnte. Demgegenüber weisen andere Wirtschaftsfachleute darauf hin, daß jede Stabilisierung mit zeitweiligen Störungen und Stockungen verbunden ist, und daß der riesige Bedarf für den Wiederaufbau Europas bei entsprechenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen noch auf lange hinaus einer Wirtschaftskrise entgegenwirken kann.

Saarland und Frankreich

Im Saarland blickt man angesichts dieser Situation und der Notwendigkeit, die Erzeugnisse der Industrie überwiegend außer Landes abzusetzen, in erster Linie nach Frankreich, mit dem das Saarland durch den wirtschaftlichen Anschluß aufs engste verbunden ist. Frankreich scheint sich nunmehr im Vorstadium der Währungsstabilisierung zu befinden, das noch solange andauern wird, bis alle politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen, die zum Erfolg einer wirklichen und dauerhaften Stabilisierung notwendig sind, erfüllt sein werden.

Sinkender Goldpreis, Anpassung der freien Devisenkurse an die Kurse des offiziellen Marktes und sinkende Preise nun auch auf dem Gebiete der industriellen Erzeugnisse, kennzeichnen die fortschreitende Stabilisierung. Die an sich noch immer unbedeutende Arbeitslosigkeit nimmt ständig etwas zu, obwohl die Produktion noch keine rückläufige Tendenz zeigt, sondern insbesondere bei den Produktionsgütern eine weitere Zunahme aufweist und im allgemeinen den höchsten Vorkriegsstand vom Jahre 1929 wieder erreicht hat. Die Absatzentwicklung hält jedoch nicht mehr überall mit der Produktion Schritt, es bilden sich Lagervorräte, und der Warenumschlag, insbesondere im Einzelhandel, verlangsamt sich. Es scheint, daß die Fiktion des Warenmangels und die Bewirtschaftung auf vielen Gebieten länger aufrecht erhalten wurden, als es für eine gesunde Marktentwicklung gut war.

Der größte Warenhunger der französischen Bevölkerung ist befriedigt. Selbst die Kriegsschä-

den der französischen Volkswirtschaft sind zu nahezu drei Viertel behoben. Die Wertschätzung des Geldes durch die Konsumenten ist im Steigen begriffen, und die Erwartung einer weiteren Preissenkung veranlaßt viele Käufer zur Zurückhaltung. Scheinbar im Gegensatz dazu nimmt der Notenumlauf immer noch etwas zu, was sich jedoch leicht daraus erklärt, daß er bisher gegenüber der Vorkriegszeit weit weniger gestiegen ist als das Preisniveau. Immerhin gestanden die für die Währung verantwortlichen Stellen die von der Wirtschaft geforderte Lockerung der Kreditrestriktionen bisher nur in beschränktem Maße zu. Statt durch erhöhte Betriebskredite soll die Industrie durch Rationalisierung und Preissenkung der Verlangsamung des Absatzes entgegenwirken und insbesondere mehr als bisher exportieren. Das Nachholen jahrzehntelang vernachlässigter Investitionen könnte zweifellos zugleich den Absatz der Produktionsgüterindustrien auf lange Zeit hinaus sichern, es setzt jedoch die Zuführung neuen Kapitals voraus, und zwar vielfach in einem Umfang, der weit über die großzügigen amerikanischen Hilfsmaßnahmen hinausgeht. Die Modernisierung der französischen Wirtschaft, die zur Sicherung ihrer Produktivität und Konkurrenzfähigkeit unerläßlich ist, wird daher gleichermaßen von einer fortschrittlichen Wirtschaftsgesinnung der Unternehmer und von der Wiederkehr der traditionellen Sparkraft des gesamten Volkes abhängen.

In diesen Rahmen fügen sich die Daten über die Entwicklung der saarländischen Wirtschaft im ersten Vierteljahr 1949 mit geringeren oder größeren Abweichungen ein. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die negativen Momente im Hinblick auf die einseitige Wirtschaftsstruktur, die überwiegende Abhängigkeit der Schwerindustrie von nahegelegenen Märkten, die periphere, frachtungünstige Lage und die Rückstände in der Beseitigung der Kriegsschäden und Folgen im Saarland schwerer empfunden werden, als bei dem anderen schon weit mehr gesündeten Partner der französisch-saarländischen Wirtschaftsunion. Dazu kommt, daß durch die Neuorientierung des Saarlandes nach Westen die saarländische Industrie in Frankreich einen neuen Kundenstamm gewinnen muß, was im Augenblick der Sättigung des

französischen Marktes gewisse Schwierigkeiten bereitet, die in der Zeit des Warenmangels noch nicht in Erscheinung traten.

Arbeitslage

Obwohl im großen und ganzen die Beschäftigungslage im 1. Quartal 1949 nicht ungünstig war, enthielten die Berichte über die Arbeitslage doch besorgte Hinweise. Der bisher höchste Stand der Beschäftigung wurde Ende 1948 erreicht. Seitdem ist die Beschäftigtenzahl von 263 880 auf 261 679 Ende März 1949 zurückgegangen. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen, die im letzten Drittel des vergangenen Jahres zurückgegangen war, ist im ersten Vierteljahr 1949 wieder etwas angestiegen. Am auffälligsten war der Beschäftigungsrückgang im Baugewerbe, Baunebengewerbe und in der Baustoffindustrie um über 2000 Personen infolge Ausbleibens der jahreszeitlich zu erwartenden Belebung der Bautätigkeit, weil der überaus große Bedarf Finanzierungsschwierigkeiten hervorruft. In der Lederindustrie kam es zu Kurzarbeit. Wäschefabriken litten zuerst unter Rohstoff und dann unter Auftragsmangel, und das graphische Gewerbe verkürzte die Arbeitszeit wegen Arbeitsmangel, der auf die Dauer nur durch Exportaufträge behoben werden kann. Außerdem erfolgten Entlassungen in der elektrotechnischen Industrie, in verschiedenen Zweigen des Handwerks und bei öffentlichen Verwaltungen. Unter dem Eindruck dieser Entlassungen wurde gelegentlich die Richtigkeit der amtlichen Arbeitslosenzahlen angezweifelt. Es wird dabei jedoch übersehen, daß den Entlassungen noch beachtliche Einstellungen und Anforderungen bei anderen Wirtschaftszweigen gegenüberstanden. Die Zahlen über die versicherten Arbeitnehmer bei den Sozialversicherungsträgern und über die im Rahmen der Arbeitslosenversicherung unterstützten Arbeitslosen sprechen dafür, daß die amtlichen Arbeitslosenzahlen ziemlich genau der Wirklichkeit entsprechen. Es sind allerdings darin jene „unsichtbaren“ Arbeitslosen nicht berücksichtigt, die nicht zwingend auf einen Erwerb angewiesen sind und sich daher angesichts der ungünstigen Arbeitsmarktlage nicht bei den Arbeitsämtern melden, son-

dern erst wieder aus ihrer Reserve heraustreten werden, wenn sie hoffen können, auch tatsächlich eine Beschäftigung zu finden. Vorerst wird man freilich damit rechnen müssen, daß die bedeutendsten Wirtschaftszweige, der Bergbau und die Hüttenindustrie, keine Neueinstellungen vornehmen werden. Beim Bergbau wird man im Hinblick auf das ungünstige Verhältnis zwischen Produktion und Belegschaftszahl eher mit einer Verminderung der Beschäftigten rechnen müssen. Außerdem soll die Eisenbahn beabsichtigen, im Laufe des Jahres weitere Arbeiter zu entlassen. Da die Schwerindustrie laufend Arbeitskräfte abgibt, die den körperlichen Anforderungen dieses Industriezweiges nicht mehr gewachsen sind, muß vor allem mit einem weiteren Ansteigen der Zahl der nicht voll einsatzfähigen Arbeitskräfte gerechnet werden, zu denen auch die kaufmännischen- und Büro-Angestellten, Jugendliche, Frauen und Mädchen zu rechnen sind, die einen Großteil aller Arbeitslosen ausmachen. Deshalb sollen aus dem Landesstock für Aufgaben des Arbeitsmarktes künftig Darlehen an solche Betriebe gewährt werden, die neue Arbeitsplätze für Erwerbsbehinderte, Frauen und Jugendliche schaffen. Über den Erfolg der Aktion wird die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage und die Leistungsfähigkeit des Landesstocks entscheiden.

Landwirtschaft

Aus der saarländischen Landwirtschaft, die in der Zeit der Zwangsbewirtschaftung mit Arbeitskräften überschüssig war, sind im letzten Jahre fast 8000 Personen ausgeschieden. Sie beschäftigte Ende März noch rund 24 500 Personen, also etwa ebensoviel wie die Hüttenindustrie, allerdings meist Frauen, und zwar überwiegend mithelfende Familienangehörige. Trotz der hohen Zahl der Arbeitsuchenden meldeten sich kaum Bewerber für die über 300 offenen Stellen.

Der Stand des Getreides wurde im März nicht ganz so günstig beurteilt wie im Vorjahr, doch liegen die Noten für Roggen und Weizen über „mittel“. Die Milchzeugung ist bei unveränderter Zahl der Milchkühe von 65,5 kg je Kuh im März 1948 auf 94,2 kg im März 1949 angestiegen. Dabei dürfte allerdings teilweise auch die mit der veränderten Versorgungslage zuneh-

mende Neigung zu genaueren Angaben eine Rolle spielen. Da die Bewirtschaftung bis Ende März noch nicht aufgehoben war, erscheint der Milch- und Butterverbrauch in der Statistik noch gering. Der Verbrauch von Fleisch, der im vergangenen Jahre von 1,25 kg pro Kopf der Bevölkerung im Januar auf 2,13 kg im November (der Dezemberverbrauch von 3,06 kg ist durch die Festtage bedingt) gestiegen ist, wurde nur zu 1/5 aus der eigenen Erzeugung gedeckt.

In der saarländischen Landwirtschaft ist ziemlich unvermittelt an die Stelle der Sorge um die Erfüllung des Ablieferungssolls, die Notwendigkeit der Absatzsicherung getreten, insbesondere nachdem sich bereits im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Schwierigkeiten beim Absatz von Roggen, Gemüse und Obst ergeben haben. Die saarländische Landwirtschaft ist von Natur aus der französischen Konkurrenz infolge geringerer Bodenqualität, ungünstigeren Klimas und kürzerer Vegetationsperiode unterlegen. Lediglich bei denjenigen Produkten, die keinen langen Transport vertragen, besitzt sie eine natürliche Marktüberlegenheit. Der Anbau von Roggen und Weizen wird dagegen künftig in saarländischen Großbetrieben nur noch rentabel sein, wenn Saatware erzeugt wird, deren Absatz in den kleineren Betrieben, die Brotgetreide für den eigenen Bedarf anbauen, gesichert ist. Ferner leidet die saarländische Landwirtschaft unter der Bodenzersplitterung und im Zusammenhang damit auch unter der Unzulänglichkeit der technischen Ausrüstung. Durch den Preissturz für viele landwirtschaftliche Erzeugnisse und die verhältnismäßige Stabilität der Preise der von der Landwirtschaft benötigten gewerblichen Produkte hat sich zudem die Preisschere zu Ungunsten der Landwirtschaft weiter geöffnet. Dies in Verbindung mit dem Mangel an Eigenkapital erschwert die Modernisierung der technischen Ausrüstung ebenso wie den Ankauf von Zuchtvieh, Saatgut und Düngemitteln. Um die saarländische Landwirtschaft lebensfähig zu erhalten, wird künftig vor allem die bäuerliche Veredlungs-wirtschaft (Viehzucht, Milch-wirtschaft und Obstbau) mehr als bisher gepflegt werden müssen. Nach der inzwischen erfolgten Freigabe der Milch wird mehr als die Hälfte des saarländischen Trinkmilchbedarfs aus Frankreich eingeführt. Durch Ausbau der genossen-

schaftlichen Absatzorganisation und vertragliche Abmachungen mit den französischen Verbänden über die Priorität der heimischen Landwirtschaft bei der Belieferung des saarländischen Marktes wird der Verkauf dieser Erzeugnisse gesichert werden können, wenn auf die Qualität mehr als bisher geachtet wird. Der Anbau von Kartoffeln wird angesichts des großen örtlichen Bedarfs und der günstigen Produktionsbedingungen auch in Zukunft rentabel sein, und es ist zur Minderung des bauerlichen Risikos an den Abschluß von Anbauverträgen durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften gedacht.

Industrie

Die Kohlenförderung der Saargruben erreichte im März mit 1 240 000 to ihren bisher höchsten Stand. Die arbeitstägliche Förderleistung lag im 1. Quartal 1949 fast um 20 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Auch die Schichtleistung ist entsprechend gestiegen. Der monatliche Kohlenversand nach Frankreich blieb beträchtlich unter den entsprechenden Ziffern für das 2. Halbjahr 1948, während der Versand nach Deutschland keine wesentlichen Abweichungen zeigte. Dagegen hat der Versand in andere Länder bedeutend zugenommen. Dabei erscheint erstmals wieder Spanien unter den Empfangsländern. Die Schweiz, Luxemburg und Italien nahmen größere Mengen Saarkohle auf. Der Verbrauch der saarländischen Hüttenkokereien war weiter im Anstieg begriffen. Die Kokserzeugung nahm ebenfalls zu und wird nach Inbetriebnahme der neuen Koks-ofengruppe in Burbach weiter steigen. Das Schwergewicht verlagerte sich weiter zu den Hüttenkokereien. Der Koksverbrauch der Hütten ist weiter beträchtlich gestiegen. Die Haldenbestände an Koks und Kohle waren geringer als im letzten Quartal 1948.

Ebenso wie im Saarland war die Kohlenversorgung in ganz Westeuropa im ersten Vierteljahr 1949 besser als je seit Beendigung des Krieges. Die Produktion stieg ständig, die Vorräte nahmen zu, und der europäische Kohlenhandel gewann zusehends an Bedeutung. Neben der Einfuhr amerikanischer Kohle hat vor allem der Import von Ausrüstungsmaterial im Rahmen der Marshall-Hilfe zur

Verbesserung der Versorgungslage beigetragen. Im März 1949 förderte Großbritannien, das Ruhrgebiet, das Saarland, Belgien und die Niederlande größere Mengen Kohlen als in jedem anderen Monat seit Kriegsende. Frankreich erreichte im ersten Vierteljahr 1949 eine Kohlenförderung von 13,6 Millionen to, das sind 125 000 to mehr als in der gleichen Vorjahreszeit und 15 Prozent mehr als im ersten Vierteljahr 1938. Die Schichtleistung lag in allen Bergbaugebieten des Kontinents immer noch unter dem Vorkriegsstand. Ihre Steigerung ist eines der dringlichsten Probleme der europäischen Kohlenwirtschaft, dessen Lösung allerdings leicht unangenehme Rückwirkungen auf die Beschäftigungslage haben kann. In Frankreich ist vom März 1948 bis März 1949 die Gesamtzahl der im Bergbau Beschäftigten trotz der Produktionssteigerung bereits von 323 000 auf 288 900 und die Zahl der Untertagearbeiter von 219 500 auf 195 800 zurückgegangen. Im Saarbergbau wurde die im Vergleich zur Vorkriegszeit hohe Belegschaftszahl im letzten Jahre noch etwas gesteigert. Es wurden jedoch neuerdings für die verstärkte Technisierung des Bergbaubetriebes bei den Arbeitsämtern Angestellte angefordert, die später als Maschinensteiger eingesetzt werden sollen. In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg stand der Saarbergbau vor einer ähnlichen Aufgabe. Damals sank die Belegschaftszahl in wenigen Jahren bei einem geringen Förderrückgang um über 20 000 Personen, und sie stieg danach trotz Zunahme der Förderung bis 1938 kaum wieder an.

Jahr	Belegschaft	Förderung Mill. to	Schichtleistung
1913	56 589	12,4	803 kg
1924	74 296	14,0	708 kg
1926	72 532	13,7	692 kg
1930	58 736	13,2	874 kg
1932	47 817	10,4	1034 kg
1938	48 446	14,4	1570 kg
1948	62 500	12,5	1254 kg

Erhebliche Sorge bereitet heute schon das Schicksal der in der Zeit des großen Kohlenmangels entstandenen kleinen Privatgruben, die aus verschiedenen Gründen mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen haben. Ihr Eingehen wäre vor allem aus sozialpolitischen Gründen zu bedauern, weil sie bergerfahrenen,

nicht mehr voll einsatzfähigen Arbeitskräften, Pensionären usw. eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit bieten.

Im Rahmen der Energiewirtschaft hat die Stromerzeugung im letzten halben Jahre im Zusammenhang mit der steigenden Stromausfuhr nach Frankreich beträchtlich zugenommen. Die französische Energiewirtschaft befand sich angesichts der außergewöhnlichen Trockenheit Anfang 1949 in einer schwierigen Lage. Es gelang jedoch, die Stromversorgung annähernd auf der Höhe des Vorjahres zu halten, weil der Ausfall der Wasserkraftwerke durch die erhöhte thermische Erzeugung nahezu ausgeglichen werden konnte.

Die Gaserzeugung hat sich im Zusammenhang mit der Zunahme der Kokserzeugung weiter erhöht. Die Saarferngas-A.G. hat größere Mengen als im letzten Quartal 1949 abgenommen. Das in die Rheinpfalz gelieferte Gas ist infolge des unterschiedlichen Kohlenpreises wesentlich teurer als das von Westdeutschland nach Holland gelieferte Gas. Es ist deshalb bei Fortbestehen dieses Zustandes zu befürchten, daß die saarpfälzischen

Gemeinden Anschluß an das rheinisch - westfälische Ferngasnetz suchen. Im Hinblick darauf gewinnen die Versuche, den Gasabsatz nach Westen zu ermöglichen, für das Saarland erhöhte Bedeutung.

Die Produktion der Hütten ist weiter beträchtlich gestiegen. Im März wurde ein weiterer Hochofen angeblasen. Es wurde doppelt so viel Roheisen und Rohstahl erzeugt wie im gleichen Monat des Vorjahres. Auch die Walzwerkerzeugung hat sich weiter günstig entwickelt. Insgesamt dürfte die Produktion der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes in den ersten drei Monaten des Jahres 1949, trotzdem das Eisenwerk Neunkirchen noch kaum in Erscheinung trat, wieder rund 70 Prozent des Vorkriegsumfanges erreicht haben.

Demgegenüber lag die französische Erzeugung um 40 Prozent über dem Vorkriegsstand. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die französische im Gegensatz zur saarländischen Produktion in den letzten zehn Jahren vor dem Kriege rückläufig war. Vergleicht man die gegenwärtige Erzeugung mit derjenigen von 1929, so ergibt sich das folgende Bild:

Die Erzeugung der eisenschaffenden Industrie im März 1949 im Vergleich zur Vorkriegszeit

Erzeugung von	Monatsdurchschnitt in to		März 1949 in to	März 1949 in % v. 38	März 1949 in % v. 29
	1929	1938			
Roheisen					
Frankreich	858 000	501 000	752 000	150,1	87,6
Saar	175 000	201 000	143 300	71,3	81,3
Rohstahl					
Frankreich	809 000	518 000	827 000	159,7	102,2
Saar	184 000	213 000	157 600	74,0	85,7
Walzwerkprodukte					
Frankreich	544 000	343 000	575 000	167,6	105,7
Saar	126 000	160 000	104 000	65,0	32,5

Das Saarland bleibt beim Vergleich mit 1929 weit weniger hinter der französischen Entwicklung zurück, als beim Vergleich mit 1938. Allerdings ist der Vergleich mit 1938 für die Beurteilung der Beschäftigungslage von ungleich größerer Bedeutung. Wenn man nur die Ausnutzung der heute in Betrieb befindlichen Werke ins Auge faßt, so dürfte sie über 90 Prozent des Umfangs von 1938 hinausgehen. Aber

erst die völlige Inbetriebnahme des Neunkircher Eisenwerkes wird es ermöglichen, insgesamt an die Vorkriegserzeugung heranzukommen.

Bemerkenswert war im ersten Vierteljahr 1949 der Anstieg der Walzwerkerzeugung. Bei Blech und Universaleisen wurde mit 44 200 t im März die Erzeugung von 1938 erstmals annähernd erreicht.

Weniger günstig als die Produktion hat sich der Auftragseingang entwickelt.

Aufträge und Umsätze Januar bis März 1949
(Auftragseingang Januar 1949 = 100)

Wirtschaftszweig	Gegenstand	Januar	Februar	März
Eisenschaffende Industrie	Auftragsbestand am Anfang d. Mts.	242,5	244,8	292,6
	Auftragseingang	100,0	80,1	82,1
	Ausgef. Aufträge	61,6	57,4	67,4
Röhrenindustrie	Auftragsbestand am Anfang d. Mts.	567,5	594,3	564,2
	Auftragseingang	100,0	61,5	92,3
	Ausgef. Aufträge	63,1	72,6	80,5
Eisengießereien	Auftragsbestand am Anfang d. Mts.	239,0	255,6	261,9
	Auftragseingang	100,0	82,5	74,0
	Ausgef. Aufträge	83,5	73,6	78,9
Drahtindustrie	Auftragsbestand am Anfang d. Mts.	399,2	418,7	420,0
	Auftragseingang	100,0	75,9	94,9
	Ausgef. Aufträge	66,3	69,0	73,1

Wie die vorstehenden Zahlen erkennen lassen, ist der Auftragseingang in der eisenschaffenden Industrie und in den Eisengießereien von Januar bis März zurückgegangen, wobei die besonders niedrigen Zahlen für Februar allerdings teilweise durch die Kürze des Monats bedingt sind. Aber auch bei den röhren- und drahterzeugenden Betrieben, bei denen die Auftragsentwicklung nicht ganz so ungünstig war, zeigt sich, daß der Auftragseingang nachließ, während die ausgeführten Aufträge entsprechend der steigenden Produktion zunahmen. Die Zahlen lassen deutlich erkennen, daß die Erzeugung, die im Januar noch weit hinter den eingehenden Aufträgen zurückblieb, sich diesen schnell nähert und bei einer weiteren Produktionssteigerung der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, an dem die Erzeugung den laufenden Auftragseingang übersteigen wird. Allerdings wird auch dann der Auftragsbestand noch auf Monate hinaus die Beschäftigung der Werke sichern, aber es wird eine weitere Produktionssteigerung nicht mehr ratsam sein. Es verbirgt sich also hinter den steigenden Produktionszahlen die Erkenntnis, daß es künftig schwierig sein wird, die Aufträge hereinzubringen, die bei einer weiter wachsenden Erzeugung zur Vollbeschäftigung erforderlich sind. Diese Feststellung wird bestätigt durch die einschlägigen Marktberichte.

Die Absatzlage der eisenschaffenden Industrie hat sich im Frühjahr 1949 grundlegend gewandelt. Für die meisten Kategorien von Eisen und Stahl sind seit Jahresbeginn keine Materialschecks mehr erforderlich. Damit fiel, wie auf vielen anderen Gebieten, für den Handel und die Verbraucher der Anreiz zu Vorratskäufen und zu einer ausgiebigen Vorratshaltung fort. Teilweise wurde sogar versucht, die infolge von Preiserhöhungen erzielten Lagergewinne zu realisieren, zumal man vereinzelt schon mit Preissenkungen rechnet, obwohl diesen eine Senkung der Kohlenpreise und der Transportkosten vorausgehen müßte.

Der Absatz der Saarrhütten geht zu etwa 30 Prozent an saarländische Firmen und zu etwa 60 Prozent nach Frankreich, wobei zu beachten ist, daß die saarländischen Abnehmer vielfach auch nach Frankreich weiter liefern. Die saarländischen Hütten wurden daher von der Zurückhaltung der französischen Abnehmer stark betroffen, zumal sie sich in der kurzen Zeit seit dem wirtschaftlichen Anschluß noch keine ausreichende Stammkundschaft sichern konnten. Die Möglichkeit, kürzere Lieferfristen als die französischen Werke anzubieten, bedeutete neuerdings einen gewissen Vorteil bei der Abgabe von Offerten. Die Ausfuhr nach Südwest- und Süddeutschland stockt infolge der Differenz zwischen den Preisen

für Ruhr- und Saareisen fast völlig. Die Überbrückung zwischen dem deutschen Inlandspreis von 63,5 Dollar und der letzten französischen Offerte von 88 Dollar ist einer der Hauptgegenstände der französisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen. Der bisher bescheidene Export in andere Länder stößt insbesondere auf die Konkurrenz Belgiens, das sich angesichts des Rückganges des Inlandabsatzes zu fühlbaren Preisnachlässen im Export bereit gefunden hat. Auch amerikanische Stahlfirmen haben angesichts der veränderten Lage auf dem amerikanischen und europäischen Markt Preissenkungen angekündigt. Auf die Dauer wird es für die Saarrüthen angesichts der begonnenen oder in Vorbereitung befindlichen Modernisierung der französischen Eisenindustrie auch darauf ankommen, ob sie ebenfalls die Mittel erhalten werden, um mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten.

In der

eisen- und metallverarbeitenden Industrie

ist der Auftragseingang ebenfalls in vielen Fällen zurückgegangen, und die Ziffern der erledigten Aufträge gingen gelegentlich schon über die der neu eingegangenen Aufträge hinaus, so daß sich der Auftragsbestand etwas vermindert hat. Die Lage der weiterverarbeitenden Eisen- und Metallindustrie ist dadurch gekennzeichnet, daß die französische mechanische Industrie, die inzwischen wieder ihre normale Leistungsfähigkeit erreicht hat, selbst keinen ausreichenden Absatz in Frankreich findet und sich bereits lebhaft um eine Erweiterung ihres Marktes bemüht. Der laufende Inlandsbedarf ist verhältnismäßig gering, zumal Frankreich seine industriellen Anlagen wesentlich länger benutzt als andere hochindustrialisierte Länder. Außerdem muß Frankreich bei den internationalen Handelsvertragsverhandlungen als Gegenleistung für die Ausfuhr seiner landwirtschaftlichen Überschüsse die Einfuhr mechanischer Erzeugnisse zugestehen. Beim Export stößt die französische Industrie auf die zunehmende Konkurrenz der in raschem Wiederaufbau befindlichen deutschen mechanischen Industrie, die für die verlorenen Märkte im Osten neue Absatzgebiete suchen muß. Dabei ist zu berücksichtigen,

daß die Stahl- und Kohlenpreise in Deutschland unter den entsprechenden französischen Preisen liegen. Angesichts der Enge ihres Marktes neigt die französische Industrie zu der Auffassung, daß es notwendig ist, den Absatz der saarländischen Industrie wie früher nach Deutschland zu leiten, wo sie traditionelle Absatzgebiete hat.

Bei der

baustoffherzeugenden Industrie

hielt sich die Erzeugung von Zement, Kalk und Gips auf der gleichen Höhe wie im letzten Quartal 1943, soweit es sich um Hüttenerzeugnisse handelte, stieg sie sogar noch weiter an. Dagegen blieb die Backstein- und Ziegelerzeugung hinter den Vorjahresergebnissen zurück, obwohl die einschlägigen Betriebe teilweise noch mehr erzeugt haben, als dem Auftragseingang entsprach. Auch bei der Glas- und Keramischen Industrie ging die Erzeugung teilweise über die neu eingehenden Aufträge hinaus und zehrte vom Auftragsbestand.

Die Bautätigkeit

war im ersten Vierteljahr 1949 trotz riesigen Wiederaufbaubedarfs, ausreichender Vorräte und reichlicher Produktion von Baumaterialien sowie überschüssiger Arbeitskräfte viel geringer, als es für die Jahreszeit zu erwarten war. Der Auftragseingang war im März nicht wesentlich größer als im Januar und lag unter den Zahlen für den März des Vorjahres. Das Schwergewicht lag nach wie vor — ebenso wie in fast allen anderen Ländern — trotz dringendsten Wohnungsbedarfs bei der Erstellung von gewerblichen Bauten. Die Zinssätze für Baukredite sind im Vergleich zur Zahlungsfähigkeit der Mieter zu hoch, als daß neue Wohnungsbauten rentabel erscheinen. Es bestätigt sich damit eine alte Erfahrung: Zeiten hoher Preise und steigender Zinssätze begünstigen den gewerblichen Bau und erschweren den Wohnungsbau. Dabei müßte der Wohnungsbau schätzungsweise auf das Dreifache seines Umfanges im Jahre 1948 gesteigert werden, wenn der riesige Bedarf im Laufe der nächsten zehn Jahre gedeckt werden sollte. In dem Maße, wie die gewerbliche Bautätigkeit infolge der wirtschaftlichen

(Fortsetzung Seite 38)

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Bevölkerungsbewegung						
Eheschließungen	1948	568	565	699	932	1 312
	1949	471	930	443	934	
Auf 1000 Einwohner im Jahr	1948	7.5	8.0	9.2	12.7	17.2
	1949	6.1	13.2	5.7	12.4	
Lebendgeborene	1948	1 437	1 368	1 506	1 390	1 331
	1949	1 629	1 665	1 736	1 732	
Auf 1000 Einwohner im Jahr	1948	19.1	19.4	19.9	18.9	17.5
	1949	21.0	23.7	22.3	22.9	
Unehelich Geborene	1948	93	82	84	67	78
	1949	103	91	101	97	
Von 100 Geborenen waren unehelich	1948	6.5	6.0	5.6	4.8	5.9
	1949	6.3	5.5	5.8	5.6	
Gestorbene	1948	822	740	1 071	841	769
	1949	1 012	1 207	988	764	
Auf 1000 Einwohner im Jahr	1948	10.9	10.5	14.1	11.4	10.1
	1949	13.0	17.2	12.7	10.1	
Die gestorbenen Säuglinge	1948	112	96	136	142	124
	1949	157	140	140	121	
Gestorbene Säuglinge auf 100 Lebendgeborene im Jahr	1948	9.7	8.6	11.0	11.6	9.6
	1949	10.8	10.5	9.4	8.2	
Geburtenüberschuß	1948	+ 615	+ 628	+ 435	+ 549	+ 562
	1949	+ 617	+ 458	+ 748	+ 968	

Wanderungs						
Zugezogene	1948 ¹⁾	2 309	2 501	2 841	3 921	2 571
	1949	1 282	988	1 009	1 531	
davon Männer	1948 ¹⁾	1 515	1 667	1 893	2 782	1 724
	1949	725	559	500	1 079	
davon Kriegsgefangene	1948	731	686	927	1 605	859
	1949	248	117	49	756	
Fortgezogene	1948 ¹⁾	567	483	533	698	689
	1949	631	486	573	574	
davon Männer	1948 ¹⁾	265	181	250	255	267
	1949	300	174	255	252	
Wanderungsgewinn	1948 ¹⁾	+ 1 742	+ 2 018	+ 2 308	+ 3 223	+ 1 882
	1949	+ 651	+ 502	+ 436	+ 957	
davon Männer	1948 ¹⁾	+ 1 250	+ 1 485	+ 1 643	+ 2 527	+ 1 457
	1949	+ 425	+ 385	+ 245	+ 827	

Fortgeschriebene						
Fortgeschriebene Bevölkerung	1948	890.1	892.7	895.5	899.2	901.7
am Ende des Monats	1949	915.5	916.5	917.7	919.6	
in 1000						

¹⁾ berichtigte Zahlen

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
im Saarland							
744	867	1 060	1 259	1 257	1 088	744	11 095
10.1	11.3	13.8	16.9	16.3	14.6	9.6	12.3
1 224	1 359	1 424	1 475	1 418	1 464	1 479	16 875
16.5	17.7	18.5	19.8	18.4	19.6	19.1	18.7
65	69	75	80	56	74	92	915
5.3	5.1	5.3	5.4	3.9	5.1	6.2	5.4
712	708	630	639	677	758	834	9 201
9.6	9.2	8.2	8.6	8.8	10.1	10.8	10.2
113	115	88	91	108	96	117	1 338
8.9	8.7	6.5	6.9	7.8	7.0	8.2	8.5
+ 512	+ 651	+ 794	+ 836	+ 741	+ 706	+ 645	+ 7 674
bewegung							
2 471	2 337	1 901	1 756	1 359	1 426	1 781	27 174
1 616	1 556	1 220	1 103	800	937	1 108	17 921
777	717	564	437	308	469	543	8 623
614	753	928	869	818	726	602	8 280
243	359	435	360	321	299	261	3 496
+ 1 857	+ 1 584	+ 973	+ 887	+ 541	+ 700	+ 1 179	+ 18 894
+ 1 373	+ 1 197	+ 785	+ 743	+ 479	+ 638	+ 847	+ 14 425
Bevölkerung							
904.0	906.3	908.0	909.8	911.0	912.5	914.3	902.6

Vorgang		Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
		Beschäftigung					
		Stand am Monatsende nach der					
Beschäftigte	männl.	1948	207 417	208 434	207 438	207 673	208 049
		1949	214 793	213 360	213 326		
	weibl.	1948	50 948	50 934	51 020	51 008	50 215
		1949	48 519	48 689	48 353		
	zus.	1948	258 365	259 368	258 458	258 681	258 264
		1949	263 312	262 049	261 679		
Arbeitsuchende	männl.	1948	6 253	6 834	6 978	7 175	7 212
		1949	7 237	7 751	7 740		
	weibl.	1948	10 643	11 749	12 454	13 128	13 588
		1949	5 662	5 518	5 204		
	zus.	1948	16 896	18 583	19 432	20 303	20 800
		1949	12 899	13 269	12 944		
davon arbeitslos	männl.	1948	.	.	.	.	.
		1949	3 181	3 498	3 858		
	weibl.	1948	.	.	.	.	.
		1949	3 121	2 751	2 634		
	zus.	1948	.	.	.	.	.
		1949	6 302	6 249	6 492		
Offene Stellen	für Männer	1948	6 776	6 209	6 252	6 752	5 530
		1949	1 859	1 689	1 508		
	für Frauen	1948	781	529	477	482	408
		1949	627	661	641		
	zus.	1948	7 557	6 738	6 729	7 234	5 938
		1949	2 486	2 350	2 149		

						Land-
Beschäftigte Selbständige	1948	9 555	9 395	9 380	9 053	9 035
	insges. 1949	8 616	8 579	8 435		
Mithelfende Familienangeh.	1948	17 002	17 520	17 330	15 498	16 231
	insges. 1949	14 893	14 969	14 579		
davon weibl.	1948	13 358	13 954	13 814	12 801	12 231
	1949	11 681	11 795	11 404		
Fremde ständig besch. insges.	1948	8 268	7 854	7 455	6 208	6 791
	1949	4 829	4 676	4 578		
davon weibl.	1948	2 184	2 115	2 045	1 221	1 958
	1949	1 355	1 280	1 307		
Saatenstand ¹⁾ und Ernte der Feldfrüchte je ha in dz ²⁾						
Roggen	1948	.	.	2.6	2.0	2.1
	1949	.	.	2.3	2.5	
Weizen	1948	.	.	2.6	2.5	2.7
	1949	.	.	2.7	2.8	
Hafer	1948	.	.	.	.	2.6
	1949	.	.	.	.
Kartoffel	1948	.	.	.	.	3.1
	1949	.	.	.	.

¹⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

²⁾ Juni-Sept. Vorschätzung, Okt. u. Nov. endgültige Schätzung.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

und Arbeitslage

Statistik der Arbeitsverwaltung

208 062	208 886	210 843	212 946	213 595	214 136	215 275	209 902
49 621	48 386	47 942	48 111	48 332	48 632	48 605	49 577
257 683	257 272	258 785	261 057	261 927	262 768	263 880	259 479
8 275	9 165	9 627	8 248	8 030	6 866	6 662	7 593
14 887	11 933	9 900	6 693	6 309	6 218	5 544	10 466
23 162	21 098	19 527	14 941	14 339	13 084	12 206	18 059
3 456	3 811	3 942	3 550	3 652	2 911	2 598	.
3 515	3 663	3 484	3 094	3 116	3 278	2 412	.
6 971	7 474	7 426	6 644	6 768	6 189	5 010	.
3 773	3 467	3 178	3 283	3 321	2 877	2 016	4 646
396	319	416	639	535	529	517	536
4 169	3 786	3 594	3 922	3 856	3 406	2 533	5 182

Wirtschaft

8 878	8 831	9 170	8 938	8 896	8 795	8 705	9 053
15 670	15 957	15 734	15 641	15 601	15 370	15 237	16 066
12 307	12 543	12 269	12 176	12 154	12 014	11 952	12 631
6 279	6 156	5 855	5 677	5 556	5 321	5 054	6 373
1 838	1 797	1 727	1 627	1 627	1 542	1 441	1 760
2.6	13.5	14.7	16.9	20.1	.	17.2	.
2.7	12.2	13.6	14.9	14.4	.	15.3	.
2.7	13.3	14.3	14.5	13.5	.	15.1	.
3.0	81.0	107.6	128.7	143.4	134.9	.	.

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Milcherzeugung						
Anzahl der Milchkühe	1948	41 582	42 444	42 795	40 594	40 935
	1949	41 683	41 446	41 272		
Milchertrag						
insgesamt in 1000 kg	1948	2 959,4	2 816,3	2 803,8	2 732,3	3 043,9
	1949	3 808,8	3 619,5	3 886,6		
je Kuh in kg	1948	71,2	66,4	65,5	67,3	74,4
	1949	91,2	87,3	94,2		
Einfuhr aus Frankreich	1948	645,0	590,5	584,7	538,8	647,9
in 1000 kg	1949	858,6	691,2	840,2		
Gesamt-Milchver-						
brauch in 1000 kg	1948	3 604,4	3 406,8	3 388,5	3 271,1	3 691,8
	1949	4 667,4	4 310,7	4 726,8		
davon für Trinkmilch	1948	2 422,2	2 333,5	2 275,0	2 163,9	2 355,1
in 1000 kg	1949	3 436,6	2 575,2	3 042,0		
für Butter in 1000 kg	1948	532,9	401,7	410,1	425,9	620,3
	1949	931,5	888,4	823,4		
Einfuhr v. Butter in 1000 kg	1948	—	—	—	—	—
	1949	9,0	175,0	45,9		
Butterverbrauch insges.	1948	21,3	16,1	16,4	17,0	24,8
in 1000 kg	1949	47,8	210,5	79,0		
je 100 Einwohner in gr	1948	2 396	1 806	1 834	1 894	2 754
	1949	5 224	22 979	8 614		
Verbrauch an Trinkmilch						
pro Kopf der Bevölk. in kg	1948	3,49	3,35	3,29	3,09	3,35
	1949	4,81	3,60	4,24		
Beschaupfl. Schlachtungen						
Anzahl d. geschlachteten Tiere in Stück						
Rindvieh	1948	2 285	2 851	2 636	1 822	1 796
	1949	1 690	1 672	2 166		
Kälber	1948	663	677	805	701	1 023
	1949	647	618	974		
Schweine	1948	3 851	3 654	5 776	5 743	6 897
	1949	11 038	10 300	12 363		
Schlachtgewicht in 1000 kg						
aus Eigenauftrieb	1948	123,1	202,9	137,3	226,1	221,8
	1949	507,9	490,8	546,8		
aus Einfuhr v. Schlachtvieh	1948	544,0	642,1	896,5	711,5	827,6
	1949	1 067,3	1 058,1	1 295,2		
Einfuhr von Fleisch	1948	449,0	381,1	653,1	449,0	639,5
	1949	417,1	348,6	530,7		
insgesamt	1948	1 116,1	1 226,1	1 686,9	1 386,6	1 688,9
	1949	1 992,3	1 897,5	2 372,7		
Verbr. pro Kopf d. Bevölk.	1948	1,25	1,37	1,88	1,54	1,87
in kg	1949	2,17	2,07	2,58		

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Landwirtschaft

40 903	40 203	39 953	40 896	41 822	41 531	41 624	495 282
3 085.1	3 085.7	3 029.4	3 175.1	3 599.2	3 539.1	3 646.3	37 515.6
75.4	76.1	75.8	77.6	86.1	85.2	87.6	75.7
646.1	670.7	627.8	613.1	646.3	754.6	751.3	7 716.8
3 731.2	3 756.4	3 657.2	3 788.2	4 245.5	4 293.7	4 397.6	45 232.4
2 415.4	2 324.5	2 257.9	2 292.9	2 564.7	2 546.7	2 728.9	23 680.7
597.4	742.1	665.8	663.4	848.9	902.3	863.6	7 679.4
—	—	—	10.3	11.5	21.0	22.0	64.8
23.9	29.7	26.6	27.8	35.1	38.2	36.7	26.1
2 647	3 281	2 927	3 059	3 855	4 190	4 018	2 891
3.42	3.29	3.18	3.23	3.61	3.57	3.82	3.39
965	1 235	2 264	2 995	1 837	1 960	2 676	25 322
1 218	1 110	801	559	556	558	662	9 333
4 632	1 464	4 587	4 350	2 671	10 270	15 921	69 816
370.9	498.1	427.9	386.6	399.9	502.0	357.4	3 854.0
474.8	137.4	503.0	863.7	299.3	931.5	1 920.5	8 756.9
632.7	591.9	707.5	591.9	680.3	510.3	517.0	6 803.3
1 478.4	1 227.4	1 643.4	1 842.2	1 379.5	1 943.8	2 794.9	19 414.2
1.64	1.35	1.81	2.02	1.51	2.13	3.06	21.43

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
						Kohlen-
Steinkohlenförderung						
in 1000 t monatlich	1948	1 018.1	918.6	949.6	1 021.0	903.3
	1949	1 140.2	1 103.3	1 249.7		
Saargruben						
Nettoförderung in 1000 t	1948	1 010.3	911.9	942.9	1 015.2	897.3
monatlich 1938: 1199	1949	1 132.5	1 095.4	1 240.2		
Beschäftigte am Ende des						
Zeitraumes in 1000						
Untertage 1938: 32.8	1948	36.6	36.9	37.4	38.0	38.4
	1949	40.4	40.5	40.5		
Übertage 1938: 11.6	1948	20.3	20.2	20.5	20.6	20.5
	1949	21.3	21.5	21.4		
Nebenbetriebe	1948	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
	1949	1.0	1.0	1.0		
Insgesamt	1948	57.9	58.1	58.9	59.6	59.9
	1949	62.7	63.0	62.9		
monatl. Arbeitstage 1938: 25.0	1948	26.4	24.0	23.9	25.4	21.8
	1949	25	24	27		
Verfahr. Schichten unt. Tage						
im Monat in 1000 1938: 765	1948	861	781	804	875	775
	1949	897	841	956		
Fehlschichten unt. Tage in %	1948	13.2	13.6	13.3	11.5	10.3
	1949	13.4	14.7	14.1		
arbeitstägl. Förderleistung in						
1000 t 1938: 48.0	1948	37.4	38.0	37.7	39.0	40.8
	1949	45.3	45.6	45.9		
Förderleistung je Schicht						
in kg 1938: 1570	1948	1 196	1 192	1 201	1 185	1 183
	1949	1 295	1 330	1 327		
Privatgruben						
Förderg. in 1000 t monatl.	1948	7.8	6.7	6.7	5.8	6.0
	1949	7.7	7.9	8.5		
Beschäftigte unt. Tage ¹⁾	1948	516	468	430	412	401
	1949	380	410	379		
Beschäftigte üb. Tage ¹⁾	1948	125	103	106	106	91
	1949	111	95	82		
Beschäftigte insgesamt	1948	641	571	536	518	492
	1949	491	505	461		
Kohlenbilanz						
Monatszahlen in 1000 t						
Haldenbestand am Ende						
des Vormonats ²⁾	1948	177.3	205.5	206.9	236.4	245.8
	1949	65.1	61.5	62.6		
Gesamtförderung	1948	1 018.1	918.6	949.6	1 021.0	903.3
	1949	1 140.2	1 103.3	1 248.7		
Einfuhr	1948	37.5	27.9	33.4	34.0	29.3
	1949	51.1	59.9	61.2		
insgesamt	1948	1 232.9	1 152.0	1 189.9	1 291.4	1 178.4
	1949	1 256.4	1 224.7	1 372.5		
Verwertete Menge, davon:						
Eigenverbrauch der Gruben	1948	125.2	120.6	121.1	117.5	115.8
	1949	135.8	129.5	145.3		
Verbr. der Grubenkraftzen-						
tralen mit öffentlicher						
Stromabgabe	1948	1.3	7.1	10.0	9.4	9.2
	1949	16.2	16.5	18.1		
Deputatkohle	1948	38.5	33.3	33.8	27.1	22.5
	1949	38.1	35.2	48.5		

¹⁾ am Ende des Zeitraumes

²⁾ Der Haldenbestand von Januar 1948 bis einschließlich Juli 1948
umfaßt Kohle und Schlamm, ab August 1948 nur Kohle

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
Wirtschaft							
1 071.0	1 150.1	1 110.6	1 061.3	1 117.5	1 117.2	1 129.2	1 047.2
1 064.4	1 143.8	1 103.2	1 053.4	1 107.9	1 107.3	1 118.8	1 039.7
38.8	39.3	39.6	39.6	39.7	39.9	40.3	38.7
20.2	20.3	21.2	21.3	21.4	21.4	21.2	20.7
1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
60.0	60.6	61.8	61.9	62.1	62.3	62.5	60.4
25.4	25.9	25.8	25.2	25.9	25.0	24.8	24.5
900	922	890	864	910	901	898	865
10.9	10.7	14.9	15.9	14.5	12.2	12.8	12.8
40.9	44.0	42.4	40.5	42.6	44.3	44.7	41.0
1 209	1 287	1 267	1 259	1 248	1 261	1 288	1 229
6.6	6.3	7.4	7.9	9.6	9.9	10.4	7.5
372	398	376	376	361	394	396	408
83	79	87	90	106	101	97	98
455	477	463	466	467	495	493	506
241.8	271.9	132.5	107.0	86.0	82.0	80.1	172.8
1 071.0	1 150.1	1 110.6	1 061.3	1 117.5	1 117.2	1 129.2	1 047.2
47.8	50.2	45.0	42.5	56.3	51.8	57.7	42.8
1 360.6	1 472.2	1 288.1	1 210.8	1 259.8	1 251.0	1 267.0	1 262.8
116.1	120.8	124.1	126.0	129.7	128.7	136.6	123.5
9.4	8.6	10.2	9.8	11.8	18.1	17.9	10.2
32.8	40.3	23.3	31.2	40.4	49.4	50.4	35.3

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
						Fortsetzung:
Lieferung an:						
Grubenkokereien	1948	90.6	86.9	90.6	94.3	92.5
	1949	91.6	88.5	93.9		
Hüttenkokereien	1948	171.1	157.1	191.7	209.5	199.9
	1949	271.4	262.5	302.7		
Gas- u. Elektrizitätsw.	1948	32.5	31.7	18.5	26.2	21.1
	1949	42.2	43.5	33.9		
Eisenbahnen	1948	27.7	23.6	24.1	28.2	25.5
	1949	26.9	24.8	23.2		
Hüttenwerke	1948	15.0	12.5	22.9	17.8	20.8
	1949	24.8	24.2	20.1		
andere Industrien	1948	11.8	12.3	12.6	9.9	12.9
	1949	14.9	14.5	15.4		
Haushaltsverbrauch	1948	18.5	13.8	8.0	8.8	8.4
	1949	15.1	13.9	15.3		
Ausfuhr insges. 1938 : 613.5	1948	495.2	446.2	420.2	496.9	407.9
	1949	517.9	509.0	584.8		
davon:						
Frankreich	1938 : 130.1	1948	53.7	46.0	61.9	58.9
	1947 : 59.4	1949	132.2	124.1	135.2	
Franz. bes. Zone		1948	229.4	207.0	173.8	173.6
		1949	184.0	181.1	229.3	
Doppelzone	1938 : 377.6	1948	180.8	162.9	158.9	143.5
	1947 : 343.9	1949	140.8	139.3	154.3	
Österreich		1948	3.0	4.0	1.0	—
		1949	4.1	4.9	3.8	
Luxemburg		1948	22.6	19.7	17.6	16.0
		1949	20.3	20.4	19.2	
Schweiz	1938 : 105.8	1948	3.3	3.7	3.7	15.9
	1947 : 22.4	1949	23.5	23.1	23.1	
Italien		1948	2.4	2.9	3.3	—
		1949	13.0	15.0	13.4	
Spanien		1948	—	—	—	—
		1949	—	1.1	6.5	
Verwertete Mengen insges.		1948	1 027.4	945.1	953.5	1 045.6
		1949	1 194.9	1 162.1	1 301.2	936.6
Haldenbestand am Ende des Zeitraums ¹⁾		1948	205.5	206.9	236.4	241.8
		1949	61.5	62.6	71.3	
Verminderung (—) oder Ver- mehrung (+) der Vorräte		1948	+ 28.2	+ 1.4	+ 29.5	+ 9.4
		1949	— 3.6	+ 1.1	+ 8.7	— 4.0
Vorräte der Hütten		1948	83.2	80.1	77.6	80.0
		1949	97.8	102.2	101.9	70.5
Kokserzeugung						
Erzeug. in 1000 t monatl.						
Gruben	1938: 31.8	1948	65.1	61.6	65.8	66.0
		1949	67.2	63.1	67.4	67.9
darunter Schwelkoks		1948	4.1	4.1	4.3	3.5
		1949	3.1	2.8	3.0	3.6
Hütten- und Gaswerke						
	1938: 228.8	1948	110.4	118.0	143.5	153.1
		1949	211.3	195.6	226.2	161.4
Insgesamt	1938: 260.6	1948	175.5	179.6	209.3	219.1
		1949	278.6	258.6	293.6	229.3

¹⁾ Der Haldenbestand von Januar 1948 bis einschl. Juli 1948
umfaßt Kohle und Schlamm, ab August 1948 nur Kohle

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Kohlenwirtschaft

95.3	103.6	98.7	93.1	100.1	93.9	92.8	94.4
241.8	250.3	239.3	225.3	249.5	252.3	264.0	221.0
21.0	23.0	25.2	34.3	32.5	30.8	37.4	27.9
27.2	24.3	18.4	17.3	18.9	12.4	22.2	22.5
20.4	20.9	19.3	15.1	18.9	15.7	18.1	18.1
10.6	11.8	12.4	11.2	11.5	13.9	13.4	12.0
7.0	7.0	8.4	17.2	22.0	16.7	19.7	12.9
507.1	576.7	601.8	544.3	542.5	539.0	539.4	508.9
93.7	180.5	219.7	186.4	208.7	157.8	140.5	124.5
221.7	205.7	195.4	171.2	164.7	185.0	190.4	196.3
164.7	149.7	141.8	138.9	125.0	135.6	142.8	148.6
—	—	—	—	—	—	2.0	0.8
15.8	15.6	17.6	17.5	14.3	17.8	16.6	18.2
11.2	16.0	13.6	16.9	18.5	26.8	26.0	13.6
—	9.2	13.7	13.4	11.3	16.0	11.1	6.9
—	—	—	—	—	—	—	—
1 088.7	1 187.3	1 181.1	1 124.8	1 177.8	1 170.9	1 201.9	1 086.7
271.9	284.9	107.0	86.0	82.0	80.1	65.1	176.1
+ 30.1	+ 13.0	— 25.4	— 21.0	— 4.0	— 1.9	— 15.0	+ 3.3
90.1	116.0	111.0	106.2	125.9	114.3	105.6	96.6
70.1	74.6	71.5	68.7	73.2	68.1	68.4	68.4
4.1	4.4	4.3	4.2	4.1	3.7	3.5	4.0
172.9	180.3	184.0	172.6	171.0	195.1	205.9	164.0
243.0	254.9	255.5	241.3	244.2	263.2	274.3	232.4

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Koksbilanz						
Monatszahlen in 1000 t						
Haldenbestand am Ende des Vormonats	1948	19,1	16,3	15,2	15,8	14,7
	1949	18,5	17,3	14,7		
Erzeugung	1948	175,5	179,6	209,3	219,1	229,3
	1949	278,6	258,6	293,7		
Einfuhr	1948	1,2	0,9	0,7	1,0	1,8
	1949	5,7	5,1	3,2		
insgesamt	1948	195,8	196,8	225,2	235,9	245,8
	1949	302,8	281,0	311,6		
Verwertete Menge						
davon:						
Eigenverbrauch der Gruben-Kokereien ¹⁾	1948	2,8	2,9	2,7	2,0	1,5
	1949	3,1	2,7	2,1		
Lieferung an:						
Eisenbahnen	1948	0,9	0,0	0,1	0,1	0,1
	1949	0,4	0,6	0,2		
Hüttenwerke	1948	70,6	75,9	80,4	94,7	98,3
	1949	144,8	139,3	156,8		
andere Industrien	1948	3,2	2,8	8,7	4,4	1,5
	1949	5,5	5,6	5,1		
Haushalte	1948	7,6	9,2	6,3	5,4	5,1
	1949	9,3	8,7	8,2		
Ausfuhr insgesamt	1948	94,4	90,8	111,2	114,6	124,4
	1949	122,4	109,4	125,1		
Frankreich	1948	55,6	51,0	72,4	71,1	73,5
	1949	83,9	72,1	83,6		
Franz. bes. Zone	1948	33,3	36,2	33,9	31,1	46,0
	1949	34,0	33,1	39,1		
Doppelzone	1948	4,6	2,9	4,5	9,7	1,5
	1949	4,1	3,3	2,1		
Österreich	1949	—	0,8	0,3		
Luxemburg	1948	—	—	—	—	—
	1949	—	—	—		
Schweiz	1948	0,9	0,7	0,4	2,7	3,4
	1949	0,4	0,1	0,0		
Italien	1948	—	—	—	—	—
	1949	—	—	—		
Verwertete Menge insges.	1948	179,5	181,6	209,4	221,2	230,9
	1949	285,5	266,3	297,5		
Haldenbestand am Ende des Zeitraumes	1948	16,3	15,2	15,8	14,7	14,9
	1949	17,3	14,7	14,1		
davon:						
Gruben	1948	5,6	6,2	8,2	7,1	7,4
	1949	5,7	5,5	5,6		
Hüttenwerke	1948	10,7	9,0	7,6	7,6	7,5
	1949	11,6	9,2	8,5		
Verminderung (—) o. Vermehrung (+) der Vorräte	1948	+ 2,8	— 1,1	+ 0,6	— 1,1	+ 0,2
	1949	+ 1,2	— 2,6	— 0,5		
Brennstoffbezug						
Ruhrkohle z. Kokserzeug.	1948	37,5	27,9	33,3	34,0	29,4
	1949	51,1	59,9	61,2		
Ruhrkoks	1948	1,2	0,9	0,7	1,0	1,8
	1949	1,4	1,0	0,5		
Koksbruch von Frankreich	1948	.	.	.	.	.
	1949	4,3	4,0	2,7		
Braunkohlenbrikett (Köln)	1948	2,6	3,3	3,0	3,7	3,6
	1949	3,7	3,0	3,0		

¹⁾ einschließlich Zuteilungen an die Bergleute

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Kohlenwirtschaft

14.9	18.1	15.2	16.2	19.2	26.7	23.3	17.9
243.0	254.9	255.5	241.3	244.2	263.2	274.3	232.4
2.7	1.2	1.1	0.9	6.0	6.1	4.5	2.3
260.6	274.2	271.8	258.4	269.4	296.0	302.1	252.6
1.4	1.5	1.2	1.6	2.4	2.1	3.4	2.1
0.1	0.1	0.0	—	0.1	0.0	0.1	0.1
100.9	116.4	122.8	122.1	125.6	126.3	140.9	106.3
1.9	4.3	5.0	4.0	3.6	3.8	5.0	4.0
5.5	3.8	6.2	6.9	9.9	7.6	10.8	7.0
132.7	133.0	120.3	104.6	101.1	132.9	123.4	115.3
103.0	92.0	82.6	61.7	63.7	94.6	91.2	76.0
26.8	35.1	29.5	36.2	29.3	31.0	25.0	32.8
1.6	3.7	3.3	2.8	3.4	1.9	3.4	3.6
—	—	2.7	2.6	3.1	4.8	3.5	1.4
1.3	2.2	2.3	1.3	—	0.6	0.3	1.4
—	—	—	—	1.6	—	—	0.1
242.5	259.0	255.6	239.2	242.7	272.7	283.6	234.8
18.1	15.2	16.2	19.2	26.7	23.3	18.5	17.8
10.2	7.1	7.7	8.3	7.4	5.7	5.1	7.1
7.9	8.1	8.5	10.9	19.3	17.6	13.4	10.7
+ 3.2	— 2.9	+ 1.0	+ 3.0	+ 7.5	— 3.4	— 4.8	+ 0.4
47.8	50.2	45.1	42.5	56.2	51.8	57.7	42.7
2.7	1.2	1.1	1.0	1.0	1.0	1.2	1.2
.	.	.	.	5.0	5.2	3.3	2.1
3.5	4.8	1.6	2.8	3.6	2.6	3.1	3.2

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	
Nebenproduktengewinnung in 1000 t monatlich		Gewinnung von Nebenprodukten					
Rohteer	1947 : 8.7	1948	9.2	9.5	10.9	11.6	11.9
		1949	14.6	13.1	15.3		
Benzol	1947 : 2.3	1948	1.1	2.8	3.3	3.5	3.6
		1949	4.5	4.1	4.8		
Ammoniaksulfat	1947 : 1.0	1948	1.2	1.0	1.4	1.7	1.7
		1949	2.0	1.9	2.3		
Teerpech		1948	2.6	2.7	1.8	2.3	2.3
		1949	3.6	2.6	2.7		
Straßenteer		1948	0.6	0.7	1.9	2.0	3.1
		1949	0.9	1.7	3.2		
Thomasschlackenmehl		1948	6.4	11.3	13.1	13.4	9.0
		1949	20.0	17.7	23.0		
Methangaserzeugung		1948	200	226	252	246	209
in t monatlich		1949	221	191	217		

Stromerzeugung in Mill. kwh		Energie-				
für den Eigenverbrauch der Gruben	1948	40.4	37.1	36.5	37.3	36.1
	1949	41.8	38.8	43.5		
Schwerindustrie	1948	15.3	18.1	18.7	20.3	19.4
	1949	25.9	25.6	28.8		
andere Industrie	1948	0.3	0.3	0.4	0.4	0.4
	1949	0.4	0.4	0.4		
zusammen	1948	56.0	55.5	55.6	58.0	55.9
	1949	68.1	64.8	72.7		
für den öffentl. Verbrauch						
durch Wasserkraft	1948	2.4	2.4	2.2	2.1	1.4
	1949	2.6	1.9	2.2		
durch Heizstoffe	1948	30.9	33.3	38.2	36.2	34.0
	1949	60.8	54.9	59.7		
zusammen	1948	33.3	35.7	40.4	38.3	35.4
	1949	63.4	56.8	61.9		
Einfuhr	1948	3.9	0.7	0.7	1.0	1.8
	1949	1.7	2.2	2.2		
Ausfuhr						
nach: Frankreich	1948	8.1	10.0	12.9	10.7	8.3
	1949	22.3	21.2	22.8		
Deutschland	1948	0.3	0.7	1.1	1.1	1.0
	1949	1.5	1.2	1.8		
zusammen	1948	8.6	10.7	14.0	11.8	9.3
	1949	23.8	22.4	24.6		
Verbrauch über das Netz	1948	28.8	25.7	27.0	27.5	27.8
	1949	41.3	36.6	39.5		
Gaserzeugung in Mill. cbm						
der Gruben	1948	28.0	26.3	28.3	28.5	29.8
	1949	28.7	26.5	28.8		
der Hütten	1948	48.0	48.9	61.2	63.9	65.4
	1949	79.4	74.9	88.3		
zusammen	1948	76.0	75.2	89.5	92.4	95.2
	1949	108.1	101.4	117.1		
Lieferung an d. Saarferngas	1948	20.9	20.2	23.4	25.4	24.7
	1949	30.2	27.6	32.5		
Ausfuhr	1948	11.8	11.4	14.8	16.8	16.8
	1949	18.1	15.6	18.7		
Verbrauch im Saarland						
Gemeinden	1948	5.2	5.1	5.3	5.0	5.3
	1949	5.3	5.2	5.5		
Industrie	1948	2.4	2.6	2.6	2.8	2.4
	1949	6.0	5.7	6.6		
Eigenverbr. und Verluste	1948	1.2	1.0	0.7	0.8	0.2
	1949	0.8	1.1	1.7		
zusammen	1948	8.8	8.7	8.6	8.6	7.9
	1949	12.1	12.0	13.8		

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

der Kohlenwirtschaft und der Hütten

12.0	12.8	12.6	12.1	13.3	13.3	14.1	11.9
3.7	3.9	3.9	3.8	3.9	4.3	4.3	3.5
2.0	2.0	1.9	1.7	1.7	1.6	1.9	1.6
1.5	1.2	1.9	1.5	2.1	2.9	2.4	2.1
2.5	3.5	3.8	3.4	2.7	2.3	2.5	2.4
14.1	16.3	13.0	15.9	16.4	15.4	17.7	13.5
214	234	238	261	277	255	254	241.72
							482
							2.872, -

Wirtschaft

36.6	38.6	39.0	38.2	39.2	34.8	40.6	37.8
19.0	21.3	22.3	20.6	22.9	20.5	24.2	20.2
0.5	0.4	0.5	0.4	0.4	0.4	0.5	0.4
56.1	60.3	61.8	59.2	62.5	55.7	65.3	58.4
1.1	2.2	1.9	1.4	0.9	1.9	1.6	1.8
34.2	36.5	40.3	40.4	45.9	55.3	57.2	40.2
35.3	38.7	42.2	41.8	46.8	57.2	58.8	42.0
2.0	1.7	2.3	2.4	2.5	2.4	3.0	2.0
6.0	8.4	9.2	8.6	11.7	20.0	19.4	11.1
0.8	1.3	1.7	1.8	1.2	1.1	1.2	1.1
6.8	9.7	10.9	10.4	12.9	21.1	20.6	12.2
30.5	30.6	33.5	33.7	36.3	38.4	41.2	31.8
30.1	32.0	32.2	30.0	31.5	29.7	29.2	29.6
70.0	75.2	76.2	71.5	70.4	80.3	82.2	67.8
100.1	107.2	102.4	101.5	101.9	110.0	111.4	96.9
24.6	26.6	25.4	26.0	26.0	28.6	29.9	25.1
16.6	18.6	16.8	15.4	15.9	18.0	17.8	15.9
4.9	5.1	5.2	5.1	5.0	5.0	5.8	5.1
2.6	2.5	2.9	4.0	4.3	5.4	5.8	3.3
0.5	0.5	0.5	1.5	0.8	0.1	0.4	0.6
8.0	8.1	8.6	10.6	10.1	10.5	12.0	9.0

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	
Eisenschaffende							
Hochöfen in Betr. am Ende des Zeitraumes	1938 : 26	1948	9	9	10	10	11
		1949	15	15	16		
Erzeugung in 1000 t monatl.							
Roheisen							
Stahleisen	1938 : 183	1948	52.5	61.7	67.6	79.9	77.6
		1949	121.9	113.2	137.3		
Gußeisen	1938 : 18	1948	6.4	7.1	6.4	4.6	8.1
		1949	6.5	6.6	6.0		
insgesamt	1938 : 201	1948	58.9	68.8	74.0	84.5	85.7
		1949	128.4	119.8	143.3		
Rohstahl							
Thomasstahl	1938 : 163	1948	45.2	54.7	57.1	67.2	68.0
		1949	102.0	97.1	117.1		
Martinstahl	1938 : 47	1948	14.3	18.8	19.1	19.1	19.6
		1949	32.2	31.8	37.5		
Elektrostahl	1938 : 3	1948	1.0	0.9	1.2	2.0	2.5
		1949	3.2	3.1	3.0		
insgesamt	1938 : 213	1948	60.5	74.4	77.4	88.3	90.1
		1949	137.4	132.0	157.6		
Walzwerkerzeugnisse							
Eisenbahnoberbaustoffe	1938 : 10	1948	0.2	0.3	2.0	3.0	0.7
		1949	2.4	3.1	0.3		
Stabeisen u. kleiner Formstahl	1938 : 88	1948	14.4	23.8	29.1	33.2	33.8
		1949	44.6	44.5	51.6		
Walzdraht	1938 : 16	1948	2.8	5.1	5.5	6.4	4.8
		1949	8.7	7.7	8.6		
Röhrenmaterial		1948	2.4	3.0	3.3	2.6	2.6
		1949	3.1	3.4	3.2		
Bleche, Bandeleisen u. Universalisen	1938 : 46	1948	14.8	15.2	15.8	16.4	19.4
		1949	33.5	33.9	44.2		
Halbzeug zum Absatz bestimmt		1948	4.2	4.4	5.4	7.5	5.7
		1949	4.4	4.7	6.0		
insgesamt		1948	38.8	51.7	61.0	69.1	66.9
		1949	96.7	97.3	113.9		
Bearbeitetes Material in t							
Geschweißte Röhren		1948	1 209	1 152	1 101	1 101	1 301
		1949	1 419	1 633	920		
Nahtlose Röhren		1948	1 072	1 640	1 592	1 684	1 821
		1949	3 168	3 155	3 371		
Gezogener Draht und Drahterzeugnisse		1948	1 148	1 797	2 168	2 525	2 627
		1949	4 122	4 614	4 766		
Blankmaterial		1948	714	818	1 114	897	1 054
		1949	1 884	1 605	1 879		
Kalt gewalztes Bandeleisen		1948	247	302	337	329	317
		1949	405	426	508		
Grobschmiedestücke		1948	.	415	145	180	239
		1949	170	295	247		
Stahlflaschen (Stück)		1948	.	674	345	317	427
		1949	160	200	292		

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Industrie

12	13	14	13	14	15	15	15
78.3	100.3	103.2	104.1	105.9	106.2	115.6	87.8
8.3	7.1	6.5	6.9	6.2	6.0	8.0	6.8
86.6	107.4	109.7	111.0	112.1	112.2	123.6	94.5
70.6	83.6	86.3	90.2	87.9	88.9	97.1	74.7
26.9	30.1	29.7	28.4	29.5	30.8	31.1	24.8
2.2	1.4	2.1	2.5	2.1	2.1	2.4	1.8
99.7	115.1	118.1	121.1	119.5	121.8	130.6	101.4
2.1	0.3	1.7	2.8	0.6	1.4	1.2	1.3
36.9	44.0	41.8	42.0	39.6	44.7	48.7	36.0
5.7	7.5	6.6	5.3	4.9	5.1	6.2	5.5
2.6	3.5	2.9	4.5	2.3	3.0	2.1	2.9
20.4	21.8	21.4	24.5	31.3	31.0	34.2	22.2
9.2	5.8	5.8	6.2	9.2	3.6	6.6	6.1
76.9	82.9	80.2	85.3	87.9	88.8	99.0	74.0
1 135	927	1 129	1 492	1 313	1 251	1 425	1 211
1 907	1 633	1 980	2 329	2 261	2 813	3 092	1 985
3 155	2 797	3 111	3 087	3 842	3 623	4 038	2 826
1 148	1 018	1 238	1 649	1 912	1 544	1 670	1 231
440	389	351	360	388	360	464	356
87	111	92	79	97	212	194	154
17	—	203	88	—	378	187	219

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Eisen- und Metall-						
Gießereierzeugnisse in t						
Guß insgesamt	1948	4 833	4 994	5 265	6 351	6 152
	1949	6 703	7 288	8 706		
Stahlguß	1948	142	145	145	194	178
	1949	205	245	308		
Elektromotore (Stück)						
bis zu 5 PS	1948	1 714	1 856	2 059	1 062	2 025
	1949	461	1 013	940		
über 5 bis 20 PS	1948	597	261	283	615	245
	1949	681	509	322		
mehr als 20 PS	1948	85	132	123	83	12
	1949	105	125	160		
Landwirtschaftliche Maschinen (Stück)						
Rübenschneider	1948		268		188	180
	1949	51	55	—		
Pumpen	1948		636		262	62
	1949	12	53	84		
Motormäher	1948		734		240	244
	1949	—	240	260		
Düngerstreuer	1948		—		—	—
	1949	—	—	—		
Verschiedenes	1948		347		216	216
	1949	—	7	31		
Baumaschinen (Stück)						
Krane	1948		7		2	2
	1949	3	4	5		
Betonmischer	1948		57		24	22
	1949	20	30	44		
Kompressoren	1948		132		67	125
	1949	136	104	40		
Entwässerungspumpen	1948		45		23	47
	1949	5	17	29		
Aufzüge	1948		80		20	35
	1949	11	8	31		
Verschiedenes	1948	—	52	—	—	—
	1949	—	—	—		
Bolzen u. Schraubenerzeugnisse (Tonnen)						
	1948	524	712	770	862	857
	1949	1 752	1 705	2 030		

Industrie der						
Erzeugung (Tonnen)						
Portlandzement 1947: 380	1948	626	750	1 234	782	398
	1949	2 609	1 607	5 310		
Hochofenzement 1947: 5910	1948	6 165	3 180	10 570	9 422	10 690
	1949	9 104	9 485	12 887		
Kalk 1947: 8140	1948	7 707	6 424	9 553	8 689	11 180
	1949	16 164	15 415	18 989		
davon: Stahlwerkskalk	1948	7 507	5 695	8 870	7 612	10 391
	1949	15 546	14 662	18 057		
Baukalk	1948	146	583	628	907	667
	1949	387	547	710		
Bindemittel	1948	54	146	55	170	122
	1949	231	206	222		
Gips	1948	830	1 689	1 951	2 265	1 731
	1949	1 910	1 676	2 253		

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------------------------

verarbeitende Industrie

7 205	7 319	7 464	7 551	6 624	6 938	7 127	6 485
196	172	182	205	268	225	226	190
1 853	1 318	877	400	887	502	440	1 248
379	650	233	402	298	396	739	424
45	39	25	20	64	121	154	75
204	274	242	120	192	167	80	159
7	37	35	39	39	14	165	107
372	226	193	192	168	250	248	239
1 119	2 619	1 039	—	—	—	—	398
170	191	114	3	14	4	3	107
2	2	2	2	1	5	3	2
16	15	25	31	32	27	25	23
124	76	201	96	114	110	130	98
9	13	13	18	28	7	9	17
21	17	13	25	15	15	15	21
1	1	15	—	—	1	—	6
1 176	1 122	1 215	1 351	1 482	1 616	1 873	1 130

Steine und Erden

894	400	1 043	575	1 910	2 020	1 886	1 043
14 214	16 506	17 822	14 877	13 317	16 160	13 725	12 220
15 931	13 772	14 100	15 342	14 765	14 144	15 981	12 299
14 600	12 424	12 375	14 163	12 625	12 873	15 224	11 196
1 202	1 183	1 514	983	1 931	1 036	559	945
129	165	211	203	209	235	198	158
2 198	2 369	2 346	2 926	2 628	2 368	912	2 018

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung: Industrie der						
Tonziegel	1948	660	1 200	1 978	2 455	2 805
	1949	2 094	1 884	2 507		
Lehmbacksteine	1948	3 892	3 700	6 071	9 437	9 237
	1949	9 560	7 532	8 819		
Betonbacksteine	1948	16	—	202	159	111
	1949	23	7	76		
Betonziegel	1948	1 878	1 889	2 041	1 476	699
	1949	274	77	40		
Betonplatten	1948	83	197	304	349	309
	1949	772	706	724		
Schlackenbacksteine	1948	783	1 001	2 345	6 606	6 137
	1949	132	3 055	5 235		
Bodenplatten	1948	606	723	703	944	1 068
	1949	1 774	1 624	2 230		
Wandplatten	1948	291	426	441	518	512
	1949	729	1 061	1 102		
Sanitäre Steingutwaren	1948	132	140	261	263	251
	1949	338	361	311		
Haushaltwar. aus Steingut	1948	117	176	238	271	239
	1949	105	111	136		
Fensterglas 1947: 1033	1948	2 155	2 161	2 212	2 232	2 467
	1949	2 055	2 120	2 474		
Flaschen und Gläser 1947: 15	1948	9	16	16	16	13
	1949	20	25	21		
Erzeugung von Baumwoll-						
faden in t 1947: 4.7	1948	7.8	10.9	12.6	12.6	11.2
	1949	13.3	14.4	19.2		
davon Lohnarbeit	1948	7.8	10.9	12.6	12.6	11.2
	1949	5.9	4.9	5.4		
Schuherzeugung (1000 Paar)						
Schuhe aller Art	1948	31.5	34.0	35.9	34.4	33.8
	1949	22.1	23.3	25.0		
Treibriemen-						
herstellung in t 1947: 2.2	1948	1.8	1.5	3.5	4.0	5.3
	1949	3.1	1.3	0.8		
Sprengstoff (Tonnen)						
	1948	96	113	136	179	138
	1949	157	143	111		
Bierherzeugung						
Bierausstoß in hl	1948	16 385	11 772	17 612	22 460	24 477
	1949	24 179.3	26 952.0	30 743.0		
Verbrauch an saarl. Bier je	1948	1.84	1.32	1.97	2.50	2.72
Kopf der Bevölkerung in Ltr.	1949	2.64	2.94	3.35		
Verbrauch von Tabakerzeugn.						
Tabak (Fein- und Krüll-						
schnitt) in 1000 kg	1948	.	24.9	24.0	26.9	28.9
	1949	31.5	26.0	28.3		
je 100 Einwohner in gr	1948	.	2 793	2 439	2 998	3 209
	1949	3 443	3 275	3 086		
Zigaretten in 1000 Stück	1948	.	64 457	78 416	89 147	83 572
	1949	88 237	80 103	90 656		
je 100 Einwohner in Stück	1948	.	7 231	8 770	9 934	9 281
	1949	9 644	8 745	9 885		
Zigarren in 1000 Stück	1948	.	1 009.2	1 040.1	775.1	972.6
	1949	1 312.0	1 193.1	1 210.1		
je 100 Einwohner in Stück	1948	.	113	116	86	108
	1949	143	130	132		
Tabakverbrauch insgesamt						
in 1000 kg	1948	.	92.8	105.9	118.6	115.8
	1949	124.3	110.2	123.1		
je 100 Einwohner in kg	1948	.	10.4	11.8	13.2	12.9
	1949	13.6	12.0	13.4		

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
Steine und Erden							
3 569	3 374	3 266	3 386	3 119	2 790	2 720	2 609
10 525	10 849	12 212	7 246	10 362	11 850	11 868	8 937
154	222	150	—	75	78	—	97
976	661	572	135	1 187	885	769	1 097
299	662	790	627	674	523	636	454
9 530	5 285	6 283	10 755	8 349	7 397	4 695	5 773
1 437	1 108	1 203	1 263	1 315	1 472	1 524	1 114
489	430	475	474	467	653	695	489
287	328	339	350	304	268	399	276
238	183	116	108	106	120	113	168
2 228	2 468	2 299	2 344	2 357	1 522	2 290	2 228
18	18	18	25	25	25	30	19
Industrie							
14.2	15.7	17.2	11.4	15.8	16.5	15.2	13.4
14.2	13.6	10.2	5.4	7.4	7.5	7.7	10.1
Industrie							
39.4	15.3	29.6	37.5	29.5	28.6	34.1	32.0
3.5	1.4	2.2	3.0	2.5	2.1	2.5	2.8
Industrien							
234	205	204	40	109	131	160	145
25 440	35 265	32 630	31 103	30 632	24 867	26 741	24 985
2.82	3.90	3.60	3.42	3.36	2.73	2.93	2.77
28.5	31.7	31.4	36.3	29.2	31.8	30.0	29.4
3 157	3 502	3 461	3 994	3 207	3 488	3 284	3 230
102 465	98 112	108 094	116 214	87 514	80 055	91 526	90 870
11 346	10 839	11 916	12 786	9 613	8 780	10 021	10 047
1 018.0	645.6	831.6	1 584.8	1 200.6	1 389.3	2 072.4	1 049.0
113	71	92	174	132	152	227	116
134.4	132.0	142.3	157.9	120.9	116.6	128.5	124.1
14.9	14.6	15.7	17.4	13.3	12.8	14.1	13.7

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Indexziffern						Umsatz im
Index über den Umsatz der großen Filialbetriebe (Januar 1948 = 100)	1948	100.0	93.8	97.7	94,3	91.2
	1949	109.6	110.5	126.3		

Eisenschaffende Industrie						Effektivlöhne in
Stundenlöhne ohne Zuschl. für gelernte männl. Arbeiter	1949	88.49	87.11	89.80		
„ angelernte „	1949	79.74	80.06	81.46		
„ ungelernete „	1949	73.42	74.08	74.10		
Monatsverdienste einschließlich Zuschläge für sämtliche Arbeiter	1949	19 927.—	18 026.—	20 712.—		

Gießereien			Stunden- und Monatsverdienste für gelernte			
Stundenverdienst	1949	98.04	102.48	98.70		
Monatsverdienst	1949	20 289.—	22 946.—	22 859.—		
Eisen- und metallverarb. Ind.						
Stundenverdienst	1949	88.12	89.44	88.46		
Monatsverdienst	1949	17 598.—	16 772.—	18 543.—		
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	86.82	84.85	86.42		
Monatsverdienst	1949	15 563.—	14 258.—	15 603.—		
Holzverarbeitende Industrie						
Stundenverdienst	1949	87.01	87.12	87.63		
Monatsverdienst	1949	18 669.—	17 714.—	17 590.—		
Graphisches Gewerbe						
Stundenverdienst	1949	109.96	110.17	111.82		
Monatsverdienst	1949	22 836.—	21 907.—	24 276.—		

Gießereien			Stunden- und Monatsverdienste für			
Stundenverdienst	1949	84.56	84.03	86.58		
Monatsverdienst	1949	17 460.—	19 860.—	19 125.—		
Eisen- und metallverarb. Ind.						
Stundenverdienst	1949	82.16	80.38	82.64		
Monatsverdienst	1949	16 242.—	15 350.—	17 254.—		
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	72.84	76.31	73.17		
Monatsverdienst	1949	12 736.—	11 998.—	13 328.—		
Chemische, Glas- und keramische Industrie						
Stundenverdienst	1949	85.52	85.55	84.75		
Monatsverdienst	1949	18 131.—	16 046.—	18 530.—		

Gießereien			Stunden- und Monatsverdienste für			
Stundenverdienst	1949	67.38	70.38	71.54		
Monatsverdienst	1949	12 970.—	16 849.—	14 828.—		
Eisen- und metallverarb. Ind.						
Stundenverdienst	1949	65.60	65.57	68.0		
Monatsverdienst	1949	12 140.—	11 669.—	13 458.—		
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	68.03	59.76	66.81		
Monatsverdienst	1949	10 308.—	9 101.—	10 902.—		
Baustoffherzeugende Industrie						
Stundenverdienst	1949	71.44	73.55	73.47		
Monatsverdienst	1949	12 608.—	11 919.—	13 147.—		

		Stunden- und Monatsverdienste für gelernte, angelernte und				
Textil-Industrie						
Stundenverdienst	1949	64.10	61.04	59.59		
Monatsverdienst	1949	9 975.—	10 568.—	8 960.—		
Bekleidungs-Industrie						
Stundenverdienst	1949	58.22	58.34	63.03		
Monatsverdienst	1949	8 734.—	8 063.—	9 759.—		

Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
Lebensmitteleinzelhandel							
116,5	105,4	84,1	129,4	121,1	125,9	149,0	109,0
wichtigen Industriezweigen							
männliche Arbeiter einschl. Zuschläge							
angelernte Arbeiter einschl. Zuschläge							
ungelernte Arbeiter einschl. Zuschläge							
ungelernte Arbeiterinnen einschl. Zuschläge							

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

						Verkehrs-
Eisenbahnverkehr Saarbahn.)¹⁾						
Güterwagengestell. (1000 St.)						
insgesamt	1948	58.5	55.6	57.2	64.5	59.3
	1949	70.1	66.7	75.1		
davon für Kohlen	1948	45.4	41.5	40.8	45.2	41.6
	1949	46.3	45.0	50.2		
Beförderte Güter (10000 t) ²⁾	1948	1 365	1 336	1 384	1 577	1 454
	1949	1 816	1 812	2 046		
Versand	1948	1 090	1 024	1 054	1 218	1 109
	1949	1 300	1 270	1 426		
Empfang	1948	275	312	330	359	345
	1949	516	542	620		
Innersaarländsch. Verkehr	1948	416	397	447	488	489
	1949	548	524	583		
Saarl.-franz. Verkehr						
Versand	1948	145	145	180	219	192
	1949	317	301	328		
Empfang	1948	198	228	231	258	274
	1949	415	431	513		
Saarl.-deutscher Verkehr						
Versand	1948	496	453	404	475	395
	1949	370	371	444		
Empfang	1948	76	83	99	95	71
	1949	101	110	107		
Verkehr mit and. Ländern						
Versand	1948	33	29	23	36	33
	1949	65	74	71		
Empfang	1948	1	1	0	6	0
	1949	0	1	0		
Beförderte Personen in 1000	1948	3 531	3 414	3 461	3 300	3 639
	1949	3 925	3 385	3 601		

Kleinbahn Merzig—Büschfeld						
Geleistete Wagenkilometer	1948	53 886	53 068	47 259	42 131	45 329
	1949	72 353	70 496	67 921		
Beförderte Personen	1948	109 370	88 133	101 986	83 698	80 697
	1949	105 163	93 060	91 720		
Beförderte Güter (1000 t)	1948	6.3	5.5	6.7	7.8	8.0
	1949	11.6	12.9	11.7		

Straßenbahnen						
Geleistete Wagenkilometer	1948	650 326	642 136	691 826	696 949	712 682
	1949	766 635	707 920	800 310		
Beförderte Personen	1948	5 815 607	5 503 976	5 840 061	4 437 528	4 394 280
	1949	4 694 433	4 217 720	4 397 349		

Kraftfahrzeugbestand						
Krafträder	1948	.	6 926	.	.	.
	1949	8 556	8 604	8 654		
Personenkraftwagen	1948	.	5 121	.	.	.
	1949	7 261	7 437	7 585		
Lastkraftwagen	1948	.	5 620	.	.	.
	1949	7 939	8 013	8 123		
Sonstige Kraftfahrzeuge	1948	.	2 581	.	.	.
	1949	3 148	3 181	3 222		

1) Für 1948 berichtigte Zahlen.

2) In der Gesamtbeförderung wurde der innersaarländische Verkehr nur einmal (als Versand) berücksichtigt.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Wesen

66.7	69.5	68.2	65.4	66.8	66.7	70.7	64.1
47.8	50.6	48.6	45.6	46.5	45.2	46.4	45.4
1 638	1 825	1 742	1 617	1 617	1 725	1 780	1 588
1 249	1 340	1 300	1 223	1 249	1 238	1 308	1 200
389	485	442	394	368	487	472	388
520	520	500	506	539	483	530	486
249	339	355	285	298	321	325	254
300	354	331	282	241	379	357	286
451	437	392	379	362	368	392	417
89	131	111	112	127	108	114	101
29	44	53	53	50	66	61	43
0	0	0	0	0	1	1	1
3 437	3 390	3 800	3 544	3 705	4 007	3 833	3 588

44 985	53 416	49 528	47 893	54 022	51 336	56 926	599 779
83 434	87 963	81 062	89 621	87 782	106 900	109 186	1 109 832
7.6	11.8	9.5	10.0	10.2	10.7	10.8	10.5

695 501	707 557	728 520	715 500	743 511	730 773	784 369	8 499 650
4 201 797	4 370 893	4 508 717	4 719 359	4 852 995	4 579 921	4 768 434	57 993 568

7 927	.	.	.	.	.	8 479	.
5 981	.	.	.	.	.	6 896	.
6 840	.	.	.	.	.	7 716	.
2 822	.	.	.	.	.	3 091	.

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Binnenschifffahrt						
Verkehr durch d. Schleuse						
Güdingen zu Berg						
Zahl der Frachtschiffe	1948	—	—	41	97	122
	1949	105	89	171		
darunter ausländische	1948	—	—	26	75	92
	1949	61	52	105		
Fracht in Tonnen	1948	—	—	6 827	19 743	24 654
	1949	20 816	16 193	32 777		
davon Kohlen	1948	—	—	3 159	8 306	9 434
	1949	14 247	12 129	22 807		
zu Tal						
Zahl der Frachtschiffe	1948	—	—	48	100	123
	1949	99	105	180		
darunter ausländische	1948	—	—	36	78	98
	1949	61	59	117		
Fracht in Tonnen	1948	—	—	10 978	20 455	23 601
	1949	21 874	22 071	40 656		
davon Eisenerz	1948	—	—	6 822	10 228	12 819
	1949	12 303	10 652	22 101		
Postverkehr						
Fernsprechanschlüsse	1948	11 191	11 283	12 424	12 549	12 750
	1949	14 483	14 675	14 748		
aufgelieferte Briefe in 1000	1948	2 622	2 797	3 173	3 106	2 587
	1949	3 065	2 671	3 158		
aufgelieferte Pakete	1948	5 239	3 878	4 632	4 016	5 072
	1949	8 537	9 473	10 959		
Rundfunkteilnehmer	1948	113 955	117 180	121 531	128 063	134 121
	1949	149 009	151 991	153 693		
Franz. Index der Großhandelspreise (1938 = 100)						
Gesamtindex						
	1948	1 463	1 537	1 536	1 555	1 653
	1949	1 946	1 898	1 872		
Index der Preise für Ernährungs- güter						
	1948	1 567	1 584	1 554	1 590	1 702
	1949	1 740	1 637	1 616		
Index der Preise für: pflanzl. Nahrungsm.						
	1948	1 014	1 014	1 014	1 014	1 014
	1949	1 271	1 271	1 271		
Fleisch und Schmalz						
	1948	1 889	2 010	1 925	1 993	2 073
	1949	2 071	1 870	1 925		
Eier u. Milchprodukte						
	1948	1 656	1 667	1 603	1 654	1 635
	1949	2 076	1 931	1 891		
Verschiedenes						
	1948	1 892	1 845	1 853	1 894	2 266
	1949	1 779	1 664	1 569		
Index der Preise für Industrieerzeugn.:						
Insgesamt						
	1948	1 359	1 491	1 518	1 520	1 604
	1949	2 151	2 160	2 127		
Rohstoffe						
	1948	1 348	1 517	1 533	1 538	1 674
	1949	2 188	2 176	2 127		
Halbfabrikate						
	1948	1 369	1 464	1 503	1 503	1 534
	1949	2 114	2 145	2 128		
Index d. Preise für: Brennstoffe						
Rohstoffe						
	1948	1 585	1 585	1 585	1 585	1 585
	1949	1 989	1 989	1 989		
Halbfabrikate						
	1948	1 912	1 912	1 912	1 912	1 912
	1949	2 320	2 320	2 320		

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

Verkehrswesen

150	138	195	197	218	194	131	1 483
112	95	132	134	163	134	92	1 055
28 334	25 868	35 742	39 954	48 191	42 126	30 124	302 563
14 192	15 098	23 513	26 412	31 545	27 605	15 927	175 191
149	148	198	221	206	194	106	1 492
113	103	139	151	154	135	67	1 074
32 024	36 645	45 650	48 196	25 865	37 215	22 640	303 269
13 294	15 809	20 998	20 346	8 199	18 164	9 775	136 454
12 993	13 324	13 591	13 843	14 011	14 244	14 351	14 351
3 506	3 399	3 637	3 938	3 486	3 140	4 151	39 542
5 968	6 016	6 139	7 083	8 748	7 995	11 326	76 112
136 598	138 781	140 788	142 220	143 627	145 413	146 371	132 612

haltungskosten

1 691	1 698	1 783	1 791	1 887	1 977	1 974	1 712
1 661	1 652	1 809	1 823	1 883	1 904	1 827	1 713
1 014	1 014	1 265	1 265	1 280	1 287	1 287	1 123
2 027	2 248	2 470	2 501	2 282	2 255	2 196	2 156
1 654	1 686	1 762	1 802	2 465	2 372	2 172	1 844
2 132	1 885	1 929	1 927	1 847	2 009	1 913	1 950
1 722	1 743	1 757	1 759	1 891	2 050	2 122	1 711
1 751	1 748	1 769	1 765	1 928	2 069	2 144	1 732
1 694	1 738	1 746	1 753	1 855	2 031	2 099	1 691
1 585	1 643	1 643	1 643	1 953	1 953	1 953	1 691
1 912	1 912	1 912	1 912	2 265	2 277	2 312	2 005

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Fortsetzung:

Erzeugnisse der Metall-						
Industrie						
Rohstoffe	1948	1 471	1 753	1 780	1 738	1 738
	1949	2 118	2 118	2 069		
Halbfabrikate	1948	1 544	1 544	1 739	1 728	1 728
	1949	2 099	2 099	2 089		
Textilindustrie						
Rohstoffe	1948	1 066	1 580	1 580	1 580	2 161
	1949	2 704	2 758	2 660		
Halbfabrikate	1948	1 294	1 667	1 667	1 667	1 752
	1949	2 841	2 950	2 950		
Lederindustrie						
Rohstoffe	1948	573	573	569	569	569
	1949	4 204	3 080	2 249		
Halbfabrikate	1948	962	962	962	962	962
	1949	2 893	2 863	2 655		
Chemische Industrie						
Rohstoffe	1948	1 736	1 736	1 736	1 828	1 832
	1949	2 818	2 817	2 817		
Halbfabrikate	1948	891	891	938	948	952
	1949	1 152	1 157	1 157		
Gummiindustrie						
Rohstoffe	1948	569	569	569	927	927
	1949	1 158	1 232	1 290		
Halbfabrikate	1948	856	856	856	856	940
	1949	1 341	1 424	1 424		
Papierindustrie						
Rohstoffe	1948	1 714	1 714	1 714	1 714	1 714
	1949	2 470	2 470	2 470		
Halbfabrikate	1948	1 423	1 423	1 423	1 430	1 430
	1949	1 979	1 979	1 924		
Holzindustrie						
Rohstoffe	1948	1 015	1 015	1 015	1 015	1 015
	1949	1 167	1 167	1 167		
Halbfabrikate	1948	1 750	1 750	1 750	1 750	1 795
	1949	1 847	1 847	1 847		
Bauindustrie						
Rohstoffe	1948	1 201	1 201	1 284	1 284	1 284
	1949	1 516	1 514	1 514		
Halbfabrikate	1948	1 046	1 046	1 046	1 046	1 046
	1949	1 328	1 328	1 328		

Saarbrücker Index d. Lebens-
haltungskost. (Jan. 48 = 100)

Gesamtindex	1948	100.0	99.4	97.8	98.2	104.4
	1949	118.4	115.5	114.6		
Index für Ernährung	1948	100.0	98.2	92.8	93.9	105.0
	1949	113.1	108.0	104.5		
Bekleidung	1948	100.0	98.8	103.6	97.7	96.3
	1949	118.9	119.1	119.9		
Heiz. u. Beleucht.	1948	100.0	100.3	100.3	100.3	100.3
	1949	125.0	125.0	125.0		
Wohnung	1948	100.0	100.0	100.0	109.3	109.3
	1949	122.6	122.6	147.5		
Verschiedenes	1948	100.0	104.4	109.5	113.0	112.1
	1949	136.7	137.1	136.9		

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------------------------

Preise und Lebenshaltungskosten

1 738	1 684	1 684	1 684	2 021	2 021	2 112	1 785
1 728	1 682	1 682	1 682	1 981	2 009	2 060	1 759
2 346	2 346	2 369	2 316	2 224	2 481	2 605	2 055
2 374	2 407	2 407	2 407	2 413	2 729	2 859	2 137
1 820	1 541	1 963	2 212	2 214	2 391	3 777	1 564
962	1 984	2 056	2 214	2 433	2 433	2 433	1 610
1 853	1 853	1 937	1 937	2 076	2 775	2 815	2 010
959	956	1 006	1 006	1 090	1 176	1 178	999
995	1 010	1 018	1 207	1 141	1 415	1 169	968
940	940	940	940	940	940	1 341	945
1 823	1 823	1 823	1 823	1 823	2 533	2 533	1 896
1 431	1 431	1 431	1 431	1 431	1 980	1 983	1 521
1 015	1 015	1 015	1 015	1 015	1 092	1 167	1 034
1 795	1 795	1 795	1 795	1 795	1 851	1 892	1 792
1 291	1 253	1 253	1 253	1 402	1 525	1 518	1 313
1 046	1 046	1 046	1 046	1 062	1 305	1 305	1 090

99.1	100.7	100.4	109.5	118.2	122.2	119.8	105.8
97.1	97.1	96.8	110.2	120.1	120.5	116.2	104.0
94.5	101.5	100.6	105.1	110.7	118.7	118.5	103.8
100.3	98.3	98.3	98.3	98.3	121.1	121.1	103.1
109.3	118.1	118.1	118.1	118.1	118.1	118.1	103.0
110.5	109.6	110.4	112.8	125.5	135.3	136.9	115.0

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Zahlungsverkehr						
Sparkasseneinlagen in Mill.						
Markrechnung (noch nicht umgestellt)						
Einzahlungen	1948	0	1	0	0	0
	1949	0	0	0		
Auszahlungen	1948		62	5 ¹⁾	13	18
	1949	1	1	1		
Guthaben am Ende des Zeitraums	1948	170	109	98	85	67
	1949	44	43	42		
Frankenrechnung						
Einzahlungen	1948	394	1 365	153 ¹⁾	329	444
	1949	235	104	160		
Auszahlungen	1948	1 589	1 095	459 ¹⁾	788	533
	1949	383	283	259		
Guthaben am Ende des Zeitraums	1948	12 578	12 848	12 270	11 811	11 722
	1949	9 118	8 938	8 839		

Postscheckverkehr						
Zahl der Konten in 1000	1948	16.1	16.2	15.0	14.1	14.1
	1949	13.0	12.9	12.9		
Zahl der Buchungen in 1000	1948	330	267	304	351	279
	1949	373	345	335		
Gesamtumsatz in Mill. Frs.	1948	10 620	12 067	17 793	15 543	14 870
	1949	19 535	21 061	22 717		
Bargeldlos	1948	9 411	10 747	15 826	13 987	13 383
	1949	17 207	19 125	20 371		
Gutschriften	1948	5 397	5 926	8 980	7 974	7 713
	1949	9 633	10 405	11 521		
Lastschriften	1948	5 223	6 141	8 813	7 569	7 156
	1949	9 901	10 656	11 195		
Gesamtguthaben (Monatsmittel)	1948	2 245	2 311	2 550	2 501	3 321
	1949	2 750	2 590	2 738		

Postsparkassendienst						
Gutschriften in Mill. Frs.	1948	0.3	0.8	1.2	3.4	1.0
	1949	11.7	1.7	2.8		
Rückzahlungen	1948	170.0	168.6	110.0	66.3	48.1
	1949	14.0	9.5	10.2		
Sonstige Veränderungen	1948	+ 61.0	+ 59.4	+ 59.9	+ 17.1	+ 18.0
	1949	+ 3.4	+ 2.6	+ 1.2		
Gesamtguthaben	1948	776.1	667.7	618.8	573.0	543.9
	1949	372.1	366.9	360.7		

1) vom 15.—31. März

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe bzw. Durch- schnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	---------------------------------

und Kreditwesen

1	1	0	0	0	0	1	.
8	5	3	3	2	2	2	.
60	56	53	50	48	46	45	74
254	282	346	264	265	433	229	414
588	763	548	889	687	608	552	791
11 388	10 907	10 705	10 081	9 659	9 484	9 160	11 186

13.2	13.1	13.1	13.1	13.1	13.1	13.0	13.9
308	331	333	280	402	373	417	331
16 134	17 826	19 172	16 700	21 320	18 791	23 252	17 007
14 788	15 653	16 430	16 303	18 783	16 480	19 903	15 058
7 442	8 889	9 636	8 623	10 427	9 228	11 701	8 523
8 692	8 936	9 537	8 077	10 893	9 563	11 551	8 485
2 590	2 322	2 300	2 947	2 548	2 959	2 597	2 599

7.5	5.4	6.5	3.6	2.4	1.8	1.2	2.9
42.3	33.2	36.9	52.4	35.6	27.3	23.2	67.8
+ 10.6	+ 16.0	+ 8.7	+ 3.8	+ 3.5	+ 2.8	+ 4.2	+ 22.1
519.7	507.9	486.2	441.2	411.5	388.8	371.0	525.5

Stockung nachläßt, wird die Vergabe öffentlicher Bauaufträge und die öffentliche Förderung des Wohnungsbaues zu einer Lebensfrage für die Bauwirtschaft, deren Kapitalkraft infolge der Währungsumstellung, großer uneinbringlicher Forderungen an Reich, Wehrmacht, OT usw. und die schleppende Zahlungsweise vieler Auftraggeber bereits aufs äußerste beansprucht ist.

Vom zweiten Vierteljahr 1949 an werden im Saarland erstmals aus Mitteln des Außerordentlichen Haushalts Darlehen für den Wiederaufbau von privaten Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Anwesen gewährt. Die Darlehen, die für eine Wohnung 300 000 Frs. auf dem Lande und 500 000 Frs. in den Städten nicht übersteigen sollen, sind mit zwei Prozent zu verzinsen und mit zwei Prozent zu tilgen, so daß die gesamte Jahresleistung nur vier Prozent der ursprünglichen Schuld beträgt. Die insgesamt bereitgestellte Summe von 600 Millionen Frs. ist allerdings bescheiden. Durch die neugegründete Bausparkasse, durch eine Siedlungsgesellschaft der Gewerkschaften und durch die überall entstehenden Kettelervereine soll der Wohnungsbau ebenfalls mehr als bisher gefördert werden. Vom Internationalen Arbeitsamt wurde neuerdings der Vorschlag zur Gründung einer internationalen Hypothekenbank zur Förderung des Wohnungsbaues in kapital schwachen Ländern gemacht. Voraussetzung für die Verwirklichung desselben wäre allerdings die Bereitwilligkeit, für die Verzinsung des Wohnbaukapitals mehr als bisher aufzuwenden. Außerdem müßte den kapital schwachen Ländern auch die Möglichkeit gegeben werden, die Zinsen und Amortisationen durch Exporte und Dienstleistungen zu bezahlen.

In der Lederindustrie lagen Erzeugung und Auftragseingang unter den entsprechenden Vorjahreszahlen. — In der Textil- und Bekleidungsindustrie sind an die Stelle der früheren Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung vielfach bereits Absatzschwierigkeiten getreten. Dies gilt besonders für die Wäscheindustrie, während die Konfektionsbetriebe dank überlegener Verarbeitung und besserer Paßform ihrer Erzeugnisse ihren Beschäftigungsstand bisher halten konnten.

Da die Leistungsfähigkeit der saarländischen Textil- und Bekleidungsindustrie über den örtlichen Bedarf hinausgeht, ist sie auf den Absatz in Frankreich und auf den Export angewiesen. In Frankreich stößt sie auf die Konkurrenz der gegenüber der Vorkriegszeit stark ausgedehnten und qualitativ verbesserten französischen Industrie. Der west- und süddeutsche Markt, zu dem teilweise alte Verbindungen bestehen, fällt immer noch aus, während sich dort eine beachtliche Konkurrenz entwickelt. Den übrigen Export hemmen die über dem Niveau der Nachbarländer liegenden Preise. Einer fühlbaren Preissenkung stand bisher die ablehnende Haltung der Rohstoffindustrie entgegen, die trotz der sinkenden Weltmarktpreise unter Hinweis auf teuer eingekaufte Vorräte und noch zu hohen Preisen getätigte Abschlüsse jeden Preisnachlaß verweigerte.

In der Holzindustrie sind die Sägewerke sowie die Betriebe zur Herstellung von Sperr- und Furnierholz und Holzfasern besser beschäftigt als die Möbelindustrie. Die Möbelpreise sind für die Kaufkraft der Bevölkerung zu hoch, und der Mangel an Wohnraum veranlaßt die Interessenten ebenfalls zur Zurückhaltung. Um der billigeren französischen Konkurrenz zu begegnen, liefert die saarländische Möbelindustrie neuerdings teilweise direkt an Privatpersonen. Dadurch entstand eine unliebsame Konkurrenz zwischen der Industrie und dem Möbelhandel, dessen Läger vielfach überfüllt sind.

Der Bierausstoß, der in den Wintermonaten aus jahreszeitlichen Gründen stets einen Rückgang aufweist, war im März 1949 höher als in irgendeinem Monat des Vorjahres. Der Gesamtverbrauch von Tabakwaren blieb mit 130 g je Monat und Kopf der Bevölkerung etwas unter dem Durchschnitt von 137 g für das vergangene Jahr. Dabei war der Tabakverbrauch etwas höher, der Zigarettenverbrauch dagegen geringer als im Durchschnitt für 1948.

Der Umsatz des Lebensmitteleinzelhandels, der auf Grund einer Teilerhebung bei den großen Filialbetrieben verfolgt wurde, blieb im Januar und Februar unter dem hohen Stand in den letzten Monaten des vergangenen Jahres. Im März erreichte er den Stand vom November. Wenn man den Rückgang der Lebensmittelpreise in Rechnung stellt, dürfte der Umsatz im ersten

Vierteljahr 1949 mengenmäßig nicht wesentlich hinter dem Umsatz im letzten Quartal 1949 zurückgeblieben sein.

Löhne

Die auf Grund der am 1. Januar 1949 eingeführten Lohnstatistik ermittelten Stundenlöhne und Monatsverdienste sind Bruttolöhne einschl. aller Zulagen für Über-, Feiertags-, Nachtarbeiten usw., und sie liegen getrennt für gelernte, angelernte und ungelernte Arbeiter vor. Lediglich in den Angaben über die Stundenlöhne in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie sind die erwähnten Zuschläge nicht enthalten. Die Monatsverdienste werden in diesem Wirtschaftszweig zwar einschl. dieser Zuschläge aber nur für die Gesamtbelegschaft und nicht für die einzelnen Arbeiterkategorien angegeben. Die sogenannte Lohnzulage (Steuerrückvergütung durch den Arbeitgeber gemäß AO vom 4. 10. 1948) ist in den Löhnen nicht enthalten. Da die Lohnzulage im allgemeinen dem Steuerabzug vom Arbeitslohn entspricht, sind von den Monatsverdiensten nur noch die Sozialabgaben in Abzug zu bringen, um zum Nettolohn zu gelangen. Die Sozialabgaben betragen durchschnittlich etwa 8,5 Prozent des Lohnes. Die Familienzulagen sind in den Lohnangaben nicht enthalten. Es sind also dem Monatslohn bei verheirateten Arbeitern 1200 Frs. bzw. je nach Kinderzahl 2200 bzw. 4200 Frs. usw. zuzuschlagen. Dies ist bei der Würdigung der erstmals zusammengestellten Ergebnisse der Lohnstatistik zu beachten. Aus der Fülle des Materials sind aus Raumgründen nur die Angaben für einige wichtige Wirtschaftszweige, und zwar jeweils für die vorherrschenden Arbeiterkategorien in die Übersichten aufgenommen.

Die höchsten Löhne ergeben sich — abgesehen vom Bergbau — für das graphische Gewerbe, die eisen- und metallverarbeitende Industrie und die Gießerei-Industrie. In diesen Branchen werden von dem gelernten Arbeiter Stundenlöhne von 100 Frs. und mehr erreicht. Die Monatsverdienste gingen im März (ohne Familienzulage und Lohnzulage) über 20 000 Frs. hinaus. Demgegenüber bleiben die Stundenlöhne in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie merklich zurück. Im Baugewerbe fallen die niedrigen Stundenlöhne für angelernte Arbeiter auf. Doch dürfte

es sich teilweise um Hilfsarbeiter handeln. Bei den ungelernten Arbeitern dürften auch Jugendliche berücksichtigt sein. Die Stundenlöhne der Frauen in der Textil- und Bekleidungsindustrie liegen um 60 Frs.

Bei den Monatsverdiensten wirkt sich außer der Höhe der Stundenlöhne auch die Arbeitszeit aus. Diese ist bei den Hilfsarbeitern zu meist geringer als bei den gelernten und angelernten Arbeitern. Daher ergeben sich bei den Monatsverdiensten oft größere Unterschiede als bei den Stundenlöhnen. Im Baugewerbe betrug die wöchentliche Arbeitszeit im Februar weniger und im März nur wenig mehr als 40 Stunden. Die der ungelernten Arbeiter war noch geringer. Daher erklären sich die geringen Monatsverdienste von 12 000 bis 13 000 Frs. für angelernte und von 9000 bis 10 000 Frs. für ungelernte Arbeiter. In der Textil- und Bekleidungsindustrie betrug die Arbeitszeit zeitweise nur 35 Stunden pro Woche, daher ergaben sich die geringen Monatsverdienste für die Frauen dieser Wirtschaftszweige. Bei Lohnvergleichen mit früheren Jahren ist zu beachten, daß die Lohnangaben früher einschließlich der Sozialzulagen gemacht wurden, während jetzt die Sozialzulagen in den Löhnen nicht enthalten sind. Um die Zahlen vergleichbar zu machen, wird man den Monatslöhnen von 1949 im Durchschnitt die Familienzulagen für die Frau und ein Kind in Höhe von 2200 Frs. hinzufügen müssen. Daß diese Rechnung ungefähr zutreffen dürfte, ergibt sich daraus, daß der Unternehmer 13 Prozent der Bruttolohnsumme an die Familienkasse abführen muß und dieser Prozentsatz auf den Durchschnittsmonatsverdienst von etwa 18 000 Frs. angewandt, dem Betrag von 2200 Frs. ungefähr entspricht.

Lohnvergleiche können nur für die eisen- und metallverarbeitende Industrie durchgeführt werden, da nur für diese Wirtschaftszweige Lohnangaben für die Vorkriegszeit vorliegen. Dabei ist in der Weise zu verfahren, daß der jeweilige Nominallohn, vermindert um den Prozentsatz, der für Steuern und Sozialbeiträge zu zahlen war, dem Betrag gegenübergestellt wird, der für den unverändert angenommenen Vierwochenverbrauch einer Arbeiterfamilie aufzuwenden war. Auf diese Weise wird gewissermaßen ermittelt, wieviel mal der Arbeiter mit seinem Lohn diesen Standardver-

brauch zu den verschiedenen Zeitpunkten kaufen konnte. Das genaue Ergebnis solcher Berechnungen liegt noch nicht vor. Doch kann jetzt schon gesagt werden, daß der Reallohn in der eisenschaffenden und der eisen- und metallverarbeitenden Industrie demjenigen von 1934 nahe kommt, während er hinter demjenigen von 1938 noch merklich zurückbleibt.

Verkehr

Im Verkehrswesen ergab sich eine erhöhte Güterwagengestellung der Eisenbahn durch die Zunahme des Kohlenversandes. Im Güterverkehr über die Saargrenzen hat vor allem der Empfang aus Frankreich und der Versand nach Deutschland und anderen Ländern zugenommen. Die Zahl der von der Eisenbahn beförderten Personen lag über den Zahlen für die entsprechenden Monate des Vorjahres. Bei den Straßen- und Kleinbahnen war die Zahl der geleisteten Wagenkilometer höher, während die der beförderten Personen niedriger war als im Vorjahr. Die Verbesserung der Verkehrsverbindungen konnte den Verkehrsrückgang also nicht verhindern. Der Kraftfahrzeugbestand war in weiterer Zunahme begriffen. Die Binnenschifffahrt mußte in diesem Jahr in den Wintermonaten nicht unterbrochen werden. Der Verkehr war allerdings im Januar und Februar wesentlich geringer als in den letzten Monaten des Vorjahres. Im März erreichte die Erzzufuhr auf dem Wasser ihren bisher höchsten Stand in der Nachkriegszeit. Bei der Post hat der Paketverkehr merklich zugenommen.

Preise

Die Preise sind in den letzten Monaten teils mehr, teils weniger gesunken. Der Gesamtindex der Großhandelspreise lag im März 1949 rund fünf Prozent unter seinem höchsten Stand vom November 1948. Der Rückgang ist in der Hauptsache auf eine erhebliche Senkung der Preise für Ernährungsgüter zurückzuführen, deren Index seit November 1948 um etwa 15 Prozent gefallen ist. Der Index der Rohstoffpreise erreichte seinen höchsten Stand im Januar 1949 und ist seitdem um drei Prozent zurückgegangen; der Index der Fertigwarenpreise schließlich ist erstmals erst im März leicht gesunken. Die üblicherweise

im Dezember, Januar und Februar aus jahreszeitlichen Gründen ansteigenden Preise für Ernährungsgüter zeigten gerade in diesen Monaten eine starke rückläufige Bewegung, die sich im März wesentlich verlangsamt hat. Da von den Preisrückgängen Fleisch und Milchprodukte, deren Preise gegenüber der Vorkriegszeit am stärksten gestiegen waren, am meisten betroffen wurden, haben sich die Indices für die einzelnen Gruppen von Ernährungsgütern im März etwas genähert, obwohl der Index für die Getreidepreise immer noch erheblich unter den Indices für die Preise der übrigen Ernährungsgüter liegt. Durch die starke Senkung der landwirtschaftlichen Preise ist der Abstand zwischen dem Index der Preise für Ernährungsgüter und dem Index für industrielle Erzeugnisse, der vorher schon bestand, noch wesentlich größer geworden. Bei den Rohstoffen sind die Unterschiede zwischen den Preisindices für die einzelnen Warengruppen geringer geworden. Die Lederpreise, die gegenüber der Vorkriegszeit am stärksten gestiegen waren, sind von Dezember bis März um über 40 Prozent gefallen, während die Meßziffer für die Rohstoffe der Gummiindustrie, die weit hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben war, um etwa zehn Prozent gestiegen ist.

Rückläufige Lebenshaltungskosten

In Übereinstimmung mit der Entwicklung der Großhandelspreise setzte sich die rückläufige Bewegung der Lebenshaltungskosten, die bereits in den letzten Monaten des vergangenen Jahres begonnen hatte, im ersten Vierteljahr 1949 weiter fort. Der Index der Lebenshaltungskosten ist von Dezember 1948 bis März 1949 um fast fünf Prozent zurückgegangen. Während die Ausgaben für Bekleidung, Heizung und Beleuchtung und „Verschiedenes“ fast unverändert blieben und die Meßziffer der Wohnungskosten durch die 30prozentige Erhöhung der gesetzlichen Mieten von 116,2 auf 147,5 stieg, ging die Meßziffer der Ernährungskosten von 118,1 auf 104,5, also um über zehn Prozent zurück. Die Mieterhöhung erfolgte insofern zu einem günstigen Zeitpunkt, als ihre Auswirkung durch die Verminderung der Ernährungskosten mehr als ausgeglichen wurde. An dem

Preisrückgang waren vor allem Fleisch, Speck, Fett, Eier, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Fische beteiligt. Die Senkung der Schmalz-, Speck- und Eierpreise erfolgte zeitweise in einem Tempo und Ausmaß (um fast 50 Prozent), daß der Handel erhebliche Verluste in Kauf nehmen mußte.

Die Tendenz zur Senkung der Industriepreise dürfte sich bei der rückläufigen Entwicklung an den meisten Weltrohstoffmärkten in den folgenden Monaten verstärkt durchsetzen. Darüber hinaus müßte auch eine Steigerung der Produktivität und eine Senkung der Selbstkosten in der gleichen Richtung wirken. Welche großen Möglichkeiten in dieser Hinsicht bestehen, ergibt sich daraus, daß die Produktivität des amerikanischen Arbeiters heute bei gleichem Fleiß und gleicher Geschicklichkeit dank der besseren technischen und organisatorischen Leistungsbedingungen ein Vielfaches der des westeuropäischen Arbeiters beträgt. Angesichts der Verschärfung des internationalen Wettbewerbs ist die Steigerung der Leistung für die westeuropäische Industrie eine dringende Aufgabe, deren Lösung allerdings die Investition großer Kapitalien voraussetzt. Diese werden an der Saar bei der im Hinblick auf den großen Bedarf an Verbrauchsgütern geringen eigenen Kapitalbildung nur schwer zu beschaffen sein.

Sparkassen- und Geldwesen

Bei den Sparkassen gingen im 1. Vierteljahr 1949 die Auszahlungen von Spareinlagen weiter zurück. Da sich jedoch auch die Einzahlungen verringerten, ergab sich im Sparverkehr immer noch ein Auszahlungsüberschuß von 321 Millionen Franken. Die Giroeinlagen sind jedoch weiter so gestiegen, daß die Gesamteinlagen der Sparkassen wieder zugenommen haben. Es wurde die baldige Aufhebung der Blockierung der letzten 20 Prozent der umgestellten Spareinlagen in Aussicht gestellt.

Für die Sparkassen, die im Gegensatz zu den entsprechenden Instituten in Frankreich nicht nur den Charakter von Sammelstellen für Spargelder haben, sondern zugleich Kreditverteilungsstellen und Bankinstitute mit der Befugnis zur Erle-

digung sämtlicher allgemeinen Bankgeschäfte sind, ergab sich durch die Anordnung des Hohen Kommissars der französischen Republik für das Saarland über die gesetzliche Regelung des Sparkassenwesens vom 27. März 1949 eine neue Situation.

Während sie bisher 30 Prozent der Spareinlagen und 50 Prozent der sonstigen Einlagen in flüssigen Mitteln anlegen mußten, wobei zehn Prozent der Spareinlagen und 20 Prozent der sonstigen Einlagen als Liquiditätsreserven zu unterhalten waren, sind die Liquiditätsvorschriften jetzt wesentlich verschärft worden. Es sind nunmehr 30 Prozent der Spareinlagen als Liquiditätsreserven bei der Landesbank und Girozentrale anzulegen und weitere zehn Prozent an die Rediskontbank zu übertragen, die sie zur Gewährung mittelfristiger Kredite verwenden soll. Von den sonstigen Einlagen müssen 60 Prozent an die Landesbank überwiesen werden, die ihrerseits verpflichtet ist, zehn Prozent bei der Rediskontbank anzulegen, die ebenfalls dem mittelfristigen Kreditgeschäft zugute kommen sollen. Die neuen Bestimmungen gehen also über die Notwendigkeit der Liquiditätssicherung hinaus und führen Sparmittel Kreditgeschäften zu, die überwiegend von Banken durchgeführt werden. Im übrigen soll die Landesbank und Girozentrale die bei ihr gesammelten Sparkassengelder teilweise an die Caisse des Dépôts et Consignations in Paris überweisen. Diese Mittel kommen nicht mehr unmittelbar der saarländischen Wirtschaft zugute. Die Kreditgewährung der Sparkassen wurde entsprechend enger begrenzt. Während sie nach dem alten Statut 50 Prozent der Spareinlagen als Hypotheken anlegen konnten, dürfen sie nach der neuen Bestimmung künftig nur noch 25 Prozent für diesen Zweck verwenden. 30 Prozent können als Kommunal- und Staatsdarlehen angelegt und nur fünf Prozent zur sonstigen Kreditgewährung verwandt werden. Von den sonstigen Einlagen können 35% im Kreditgeschäft ausgeliehen werden. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die Kredit- und Darlehnsbeschränkungen auf die Kapitalbildung bei den Sparkassen haben wird, deren Grundstruktur das neue Reglement im übrigen bestehen ließ.

Bei der künftig gleichzeitig als Depósitos- und Hypothekenbank auftretenden Landesbank ist eine Bausparkasse gegründet worden, die bis Ende März bereits einen Vertragsbestand von 1,3 Milld. zu verzeichnen hatte.

Der Umsatz und der Guthabenstand im Postscheckverkehr hielten sich annähernd auf der gleichen Höhe wie im letzten Viertel des vergangenen Jahres.

In Frankreich entstanden am Quartalswechsel erstmals größere Ultimoschwierigkeiten. Offenbar ha-

ben die Lockerungen der Kreditrestriktionen nicht ausgereicht, um die durch die Verlangsamung des Umsatztempos eingetretene Betriebsmittelknappheit auszugleichen, so daß auch größere Firmen des Groß- und Einzelhandels ihre Wechselverpflichtungen nicht erfüllen konnten. Im Saarland hat der Handel erst vor etwa einem Jahr sein Geschäft aus dem Nichts heraus wieder aufgebaut. Eine Verlangsamung des Umsatzes wird daher bei dem Mangel an Eigenkapital besonders schwer empfunden.

Quellennachweis zur Statistik des Saarlandes

Bericht des Statistischen Amtes des Saargebietes.

Heft 1 — 12, Saarbrücken 1923 — 1934.

Jahresbericht der Abteilung Volkswohlfahrt, Landwirtschaft und Forsten, Arbeitsamt und Versicherungswesen der Regierungskommission des Saargebietes.

9 Bände, Saarbrücken 1924 — 1932.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 19. Juli 1927.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt der Regierungskommission des Saargebietes, Band I — IV, Saarbrücken 1930 — 1932.

Saarwirtschaftsstatistik.

Herausgegeben vom Saarwirtschaftsarchiv. Heft 1 — 9, Saarbrücken 1927 — 1935.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Saarland 1935.

Band 469 der Statistik des Deutschen Reiches, Berlin 1937.

Statistik des Saarlandes.

Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes, Heft 1 — 3, 1935 — 1938, Saarbrücken 1936 — 1939.

Mitteilungen des Statistischen Amtes des Saarlandes.

Beilage zum Amtsblatt des Reichskommissars für das Saarland, Jahrgang 1936 — 1939, 20 Hefte.

Das Saarland in Zahlen.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes. Heft 1: Gebiet und Bevölkerung, Saarbrücken 1948.

Die Lebenshaltung im Saarland.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten im Saarland von 1920 bis April 1948. Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1948.

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes. Jährlich 4 Hefte.

Bisher erschienen: Jahrg. 1 — 1949 — Heft 1 und 2.

Trois ans de présence française en Sarre.

La documentation française. Notes documentaires et études Nr. 991
(Série européenne CXXVIII) Paris), 13. 9. 1948.

Bulletin d'information et de statistiques.

Das Saarland während des 1. Halbjahrs 1948.

Herausgegeben von der Saar - Archiv G. m. b. H., Saarbrücken 1948.

Statistischer Jahresbericht der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1923 und 1924, herausgegeben von der Statistischen Abteilung
der Preisprüfungsstelle.

Jahrg. 1925, 1926 und 1927, herausgegeben von der Statistischen Ab-
teilung der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1928, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saar-
brücken.

Jahrgang 1929, herausgegeben vom Statistischen- und Wahlamt der
Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1930, herausgegeben vom Verkehrs- und Wirtschaftsamt der
Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1931 und 1932 / 33, ohne Angabe der herausgebenden Dienst-
stelle.

Jahrg. 1934 - 36, 1937 - 38 u. 1939 - 47, herausgegeben vom Statistischen
Amt der Stadt Saarbrücken.

Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Saarbrücken.

Erschienen vom 1. 10. 1912 — 31. 3. 1916.

Statistischer Monatsbericht der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1925, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Stadt
Saarbrücken. Saarbrücken 1925 / 26.

Statistische Mitteilungen der Stadt Saarbrücken.

Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.
Heft 1, 1. Halbjahr 1946.

Beiträge zur Statistik der Stadt Saarbrücken.

Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Heft 1: Die Saarbrücker Wohnungsverhältnisse nach der Wohnungs-
zählung vom 10. Oktober 1935, Saarbrücken 1937.

Heft 2: Statistischer Rückblick auf die Landtagswahl am 5. Oktober
1947, Saarbrücken 1947.

Heft 3: Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten 1934 — 1947. Saar-
brücken 1948.

Heft 4: Statistischer Rückblick auf die Gemeinderatswahl in der
Stadt Saarbrücken am 27. März 1949. Saarbrücken 1949.

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes

Amtliches Gemeinde- und Ortsverzeichnis des Saarlandes

mit Uebersichtskarte nach dem Gebietsstand vom 1. Juli 1948

Preis 100.— Frs.

Das Saarland in Zahlen

bisher erschienen: Heft 1 „Gebiet und Bevölkerung“

Preis 200.— Frs.

Die Märkte im Saarland mit Wochen-Kalender 1949

Preis 50.— Frs.

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

Die Saarländischen Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen erscheinen vierteljährlich als Beilage zu der Zeitschrift „Die Saar-Wirtschaft“. Sie können auch als Sonderdruck zum Preis von 50.— Frs. bezogen werden.

Die Saar-Wirtschaft

Zeitschrift für Industrie, Handel und Gewerbe

Unter Mitwirkung des Wirtschafts- und Finanzministeriums

Einzelverkaufspreis 30.— Frs., Monatsbezugspreis 50.— Frs.

Saarländische Verlagsanstalt und Druckerei (Zwangsverwaltung)
Saarbrücken 3, Ursulinenstraße 1